

BUCHBESPRECHUNGEN

ALLMAYER-BECK Peter E. (Hrsg.) (1997), Modelle der Welt. Erd- und Himmelsgloben. Kulturerbe aus österreichischen Sammlungen. Mit Textbeiträgen von Helga HÖHNEL, Jan MOKRE, Rudolf SCHMIDT, Franz WAWRIK, Heide WOHLSCHLÄGER und Elisabeth ZEILINGER. Bibliophile Edition. Wien, Brandstätter. 384 S., zahlr. farbige u. SW-Abb. Format 24,5 x 29 cm. Leinenband mit Rücken- und Coverprägung, Schutzumschlag. ISBN 3-85447-733-3. ATS 990,-.

Die in Wien 1952 gegründete "Internationale Coronelli-Gesellschaft für Globen- und Instrumentenkunde", die durch die Herausgabe der weltweit einzigen Fachzeitschrift für Globographie "Der Globusfreund" (bisher 45 Bände) und durch die Veranstaltung von Symposien international eine führende Stellung in der wissenschaftlichen Erschließung und Erforschung von Globen jeder Art erlangt hat, gab durch die Bearbeitung eines repräsentativen Bildbandes in bibliophiler Aufmachung ein kräftiges Lebenszeichen. Gestützt auf Bestände in österreichischen öffentlichen und privaten Globensammlungen erschien nach fast 30 Jahren erstmals wieder ein zusammenfassendes Werk über Herstellung und Anwendung von Erd- und Himmelsgloben in deutscher Sprache. Die wissenschaftliche Interpretation entstammt der Feder eines Autorenteam, deren Mitglieder zu den führenden Experten der Globen- und Instrumentenkunde zu zählen sind, die große öffentliche Sammlungen betreuen oder mit fundierter Sachkenntnis international anerkannte Privatkollektionen aufbauten.

Nach einer allgemeinen Einführung über Karte und Globus sowie die Herstellung und Verwendung von Globen bis in das 19. Jahrhundert (R. SCHMIDT) werden die weltweit berühmtesten Globenhersteller und ihre Werke von der Antike bis in das frühe 20. Jahrhundert vorgestellt und wissenschaftlich bewertet (F. WAWRIK). Anhand von Beispielen aus dem weltlichen wie dem sakralen Bereich folgt eine bemühte Zusammenfassung über den Globus als Symbol (J. MOKRE), die bewußt keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, jedoch eindrucksvolle Beispiele anführt. Ein eigenes Kapitel widmet sich der vielfach unbekanntem österreichischen Globenherstellung (H. HÖHNEL). Diese setzt im Gegensatz zur deutschen und niederländischen Produktion erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts mit den durch Peter ANICH in Tirol gebauten Manuskriptgloben ein und erreicht im 19. Jahrhundert durch die Erd- und Himmelsgloben der Firma SCHÖNINGER in Wien und vor allem die vielsprachige Produktion von Schulgloben von FELKL in Prag, ab 1870 in Rostok bei Prag, schließlich einen beachtlichen Umfang (15.000 Stück jährlich), während die Verlage Ed. HÖLZEL erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts, FREYTAG-BERNDT erst 1907 in das Globusgeschäft einsteigen. Nach dem Ersten Weltkrieg ging die österreichische Globenproduktion stark zurück und heute verfügt Österreich über keine eigene Globenherstellung mehr.

Ein eigener Abschnitt des Werkes ist mit mehreren Kapiteln der Darstellung von öffentlichen und privaten Globensammlungen in Österreich gewidmet. Ein faszinierender Rundgang führt durch Geschichte und Bestände des Globenmuseums der Österreichischen Nationalbibliothek (E. ZEILINGER), herausragende Globen und astronomische Instrumente des Kunst- und Naturhistorischen Museums in Wien, der Universitätsbibliotheken, wie der Landesmuseen und -archive in den österreichischen Bundesländern (F. WAWRIK) geben Kenntnis von der Pflege dieses Kulturgutes in sonstigem öffentlichem Bestand, die steigende Zahl von Privat-

sammlungen in Wien (R. SCHMIDT, F. WAWRIK) ließ interessante Kollektionen entstehen und erweitern, die verstärkt für internationale Ausstellungen in Anspruch genommen werden, und Globen in Klöstern und Stiften (R. SCHMIDT) zeugen von der erstaunlichen Vielfalt dieses Kulturerbes vorrangig in barocken Bibliotheken.

In neuerer Zeit, insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert, entstanden neue Globentypen (H. WOHLSCHLÄGER): Politische und thematische Globen, Relief- und Induktionsgloben, Hänge- und Falgloben für Schulen, und schließlich ab den 1920er Jahren Leuchtgloben, erweitern die Vielfalt deutscher, französischer und englischer Produktion, die auch in österreichischen Sammlungen anzutreffen sind. Eine speziell österreichische Innovation stellt der von Robert HAARDT entwickelte Rollglobus (lose in einem Meßring liegende Globuskugel) dar, der bereits 1936 beim Columbus-Verlag in Berlin in Serienproduktion ging. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts beherrschen Globen in Form von Kunststoffkugeln den Markt, die auch mit elektronischen Suchvorrichtungen ausgestattet werden.

Globenforschung in Österreich (R. SCHMIDT) hat seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Tradition. Nach Vorarbeiten von Franz von WIESER, Josef FISCHER und Eugen OBERHUMMER leiteten Robert HAARDT und Ernst BERNLEITHNER die moderne Globenforschung ein, die heute vorrangig von Mitgliedern der in Wien ansässigen Internationalen Coronelli-Gesellschaft für Globen- und Instrumentenkunde wahrgenommen wird.

Der mit beeindruckenden Farbabbildungen ausgestattete Sammelband, der auch über einen umfangreichen wissenschaftlichen Apparat verfügt, wird durch ein Glossar, ein Literaturverzeichnis, ein Verzeichnis der Globenhersteller aus aller Welt, ein Standortverzeichnis der Globen in Österreich, sowie ein Quellenverzeichnis und Namenregister abgeschlossen. Mit diesen Elementen ausgestattet, darf der aufwendig gestaltete Bildband auch als wissenschaftliche Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen der Globenforschung in Österreich angesehen werden, die über die Vertreter der Wissenschaft hinaus viele Freunde dieses Kulturgutes ansprechen wird.

Ingrid KRETSCHMER (Wien)

BAHLBURG Heinrich, BREITKREUZ Christoph (1998), Grundlagen der Geologie. Stuttgart, Verlag Enke. 328 S., umfangr. Darst., Register. ISBN 3-432-29761-0.

Für Geographen interessant, weil unter diesem Titel eine reichlich mit Skizzen und Photos versehene Prozeß- und Formenkunde der Geomorphologie geboten wird. Didaktisch zuviel des Guten: Bilder, Kasten-Informationen und übriger Text sind nicht so angeordnet, daß eine klare Trennung prima vista möglich ist (z.B. S. 69; dort übergangslos von Stern- zu Stromstrich). Anderes fraglich: Gletscherschrammen S. 76. Unnötige Überfrachtung: Photo Gletschertor, Hinweis, daß sich dieses in Neuseeland befindet. Dennoch: eine Fülle interessanter Visualisierungen. Gute Verknüpfung von Formenkunde (Exogene Dynamik) mit Endogener Dynamik (Teil II) und globalen Prozessen (Teil).

Martin SEGER (Klagenfurt)

BAUR Bruno et al. (1997), Ökologischer Ausgleich und Biodiversität. Basel, Verlag Birkhäuser. 102 S., zahlr. Abb. ISBN 3-7643-5802-5.

Der Untertitel "Grundlagen zur Beurteilung des Naturschutzwertes ausgewählter landwirtschaftlicher Flächen" weist die Richtung: Angewandte Ökologie. Anhand von umfangreichem (Literatur-)Wissen wird die Habitat-Bedeutung der naturnahen oder extensiv bewirt-

schafteten Nutzungsflächen in der agrarischen Kulturlandschaft vorgestellt. Wichtiges Basiswissen für die bioökologisch meist wenig bewanderten Geographen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BECKER Christoph, JOB Hubert, WITZEL Anke (1996), *Tourismus und nachhaltige Entwicklung*. Darmstadt, Wiss. Buchgemeinschaft. 184 S., 17. Fig., 8 Tab., Glossar. ISBN 3-534-12500-2.

"Tourismus zerstört, was er sucht", lautet ein Stehsatz. Da interessiert doch, was ein alter Insider in Tourismusfragen Gegenteiliges zu sagen hat (der Erstautor), besonders im Zusammenhang mit dem Untertitel: "Grundlagen und praktische Ansätze für den mitteleuropäischen Raum".

Die Publikation hat Lehrbuchcharakter auf einem von Detailuntersuchungen abgehobenen Niveau, sie ist der gesellschaftlichen Wohlfahrtsfunktion des Tourismus und den Nachhaltigkeitsprinzipien einer entsprechenden Raumordnungspolitik verpflichtet. Eingangs wird der umseitige Begriff "Nachhaltigkeit" als Leitthema aufgegriffen, inklusive der Diversifizierung in ökologische, ökonomische und soziale Teilbereiche. Die daraus resultierenden Gegensätzlichkeiten werden jedoch nicht aufgearbeitet, vielmehr folgt eine differenzierte Auflistung der Schadwirkungen durch Tourismus. Das liest sich eigenartig im Kontrast etwa zum Wehklagen aufgrund eines abnehmenden Sommertourismus in Österreich.

Zunehmender Tourismus, endliche Ressourcen, verschärfte Konkurrenz der Anbieter sowie deren legitime Profitwünsche machen jede Reduktion von Kosten und von nichtmonetären Belastungen durch diesen Wirtschaftszweig sinnvoll. Ausführlich zeigt das Buch Wege dorthin auf: Raumordnung und Tourismus, Paradigmenwechsel im Tourismus, etc. Abschließend eine "Nachhaltigkeitsbilanz" als Kernstück des Buches, schwer zu operationalisieren, und als Suktors der "Reisestern" (Beurteilung der Reiseeffekte nach einigen Belastungssektoren), der aussagt: verhalte Dich nachhaltig – bleibe zu Hause (Neuseeland-Beispiel). Oder kommt wenigstens wieder nach Kärnten. Denn Ihr gefährdet durch Euer Wegbleiben die Nachhaltigkeit unserer regionalen Ökonomie, und die Natur hält Euch schon aus.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BOCKHORN Petra (1997), "Wien ist keine Stadt wie jede andere". *Zum aktuellen Wien-Bild in deutschsprachigen Reiseführern*. Frankfurt am Main, Peter Lang Europ. Verlag d. Wiss. 330 S. ISBN 3-631-30812-4.

Ausgehend von der Hypothese, daß Reiseführer Wahrnehmungsanleitungen für Touristen sind, die vor allem bestehende Images vertiefen oder bestätigen, versucht die Autorin das aktuelle Wien-Bild nachzuzeichnen. 38 Wien-Führer, die alle zwischen 1984 und 1994 erschienen sind, wurden daraufhin analysiert, welches Image von der "Donaumetropole" sie an ihre Käufer weitergeben. Zum Großteil sind es nicht hinterfragte Klischees, die in den untersuchten Reiseführern transportiert werden. Der Stephansdom und das Riesenrad, Walzerseligkeit und Heurigeneselligkeit, der grantelnde nekrophile, aber auch gemütliche und charmante Wiener – das sind einige der Ingredienzen aus denen Wien-Bilder geschneidert werden. Petra BOCKHORN greift mit dieser Publikation, die aus einer Diplomarbeit am Institut für Geographie der Universität Wien hervorgegangen ist, viele interessante Fragestellungen auf, die von Geographen bisher eher vernachlässigt wurden. Kritisch anzumerken wäre ein

etwas unstrukturierter Theorieteil, in dem vieles angerissen aber nicht wirklich ausgeführt wird und ein Überhang an Zitaten (mit daraus resultierenden rund 1.700 Fußnoten). Dies beeinträchtigt einerseits das Lesevergnügen und überläßt andererseits der Dokumentation oft mehr Raum als der Analyse und Interpretation. Nichtsdestotrotz eine empfehlenswerte Lektüre.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

BORK Hans-Rudolf, HEINRITZ Günter, WIESSNER Reinhard (Hrsg.) (1996), Raumentwicklung und Umweltverträglichkeit. Tagungsbericht d. 50. Deutschen Geographentag Potsdam 1995 (= Wissensch. Abh., 1). Stuttgart, Verlag Steiner. 236 S. ISBN 3-515-06765-5.

Tagungsort und Generalthema dieses Geographentages (Aufbruch im Osten) bedingen, daß vorwiegend Fallbeispiele aus den "Neuen Bundesländern" vorgestellt werden, wobei das breit angelegte Hauptthema wie folgt unterteilt wird: (1) Raumentwicklung und Umweltverträglichkeit, (2) Landschaftshaushalt: Erfassung und Modellierung, (3) Landschaftsschutz, (4) Hydrologische und wasserwirtschaftliche Probleme in den Neuen Bundesländern. Prima vista fällt dabei auf, daß praxisorientiert-angewandte Themen dominieren, was heißt: Das Fach überläßt in seinen Randzonen die Gesellschaftsrelevanz nicht alleine den jeweiligen Nachbardisziplinen. Das ist positiv, hinterfragbar dagegen ist die unbegrenzte Vielfalt der aufgezeigten Probleme und Methoden: das alles lehrt Geographie? Eine neue Unübersichtlichkeit macht sich breit, und naturwissenschaftliche Analytik alleine kann nicht überzeugen, wenn der Konnex zur "gesellschaftlichen Verwertung" nicht erkennbar wird. Querbezüge zwischen naturwissenschaftlichen und sozioökonomischen Aspekten weisen besonders die planungsbezogenen Beiträge auf. Die Nähe zur Landschaftsplanung und zum technischen Umweltschutz sind auffällig. Ein Ersatz für die klassische Physische Geographie?

Martin SEGER (Klagenfurt)

BRAUN Michaela (1996), Subsistenzsicherung und Marktpartizipation. Eine agrargeographische Untersuchung zu kleinbäuerlichen Produktionsstrategien in der Province de la Comoé, Burkina Faso (= Heidelberger Geogr. Arbeiten, 105). Heidelberg, Selbstverlag d. Geogr. Inst. d. Univ. 234 S., 16 Ktn., 6 Abb., 27 Tab., 13 Photos, Fragebogen, Summary u. Résumé. ISBN 3-88570-105-7. DM 32,--.

Diese Heidelberger Dissertation entstand im Rahmen eines von W. FRICKE geleiteten Teilprojekts des DFG-Sonderforschungsbereichs 268 über die westafrikanische Savanne. Ziel der Arbeit ist die Erhellung der Ursachen geringer Innovationsannahme und geringer Partizipation am Getreidemarkt in einem Gebiet eher hohen Agrarpotentials im SW von Burkina Faso. Die empirische Basis sind Betriebsbefragungen, die während mehrerer Forschungsaufenthalte 1991-1993 mit Hilfe lokaler Mitarbeiter in einem ethnisch und wirtschaftsstrukturell einheitlichen Gebiet – kleinbäuerliche Karaboro-Bevölkerung –, jedoch in Dörfern unterschiedlicher Erreichbarkeit und Entfernung vom regionalen Zentrum Banfora durchgeführt wurden (insgesamt 310 Betriebsbögen); weiters Ernteertragsschätzungen auf den Feldern von zwölf Referenzhaushalten und kontinuierliche Preiserhebungen auf Märkten.

Die Arbeit enthält eine Fülle interessanter Detailergebnisse, unter anderem daß Hackbau noch weit gegenüber Pflugbau vorherrscht und daß die Getreideerträge wesentlich geringer sind als in den offiziellen Statistiken angegeben. In bezug auf die Hauptfragestellung wird zunächst aus Gesamterntemenge und Ernährungsbedarf der untersuchten Bevölkerung die

Größe des vermarktbaren Überschusses errechnet: nur 8% der Erntemengen. Da eine flächendeckende Aufkaufsorganisation nicht existiert, muß die Überschußproduktion von den Bauern selbst zu lokalen Märkten transportiert werden – eine Thünen'sche Situation also. Trotzdem ergibt sich, daß der Standort des Betriebs bzw. die Marktentfernung keinen eindeutigen Einfluß auf Produktionsstruktur und Marktpartizipation ausübt; letztere erweisen sich viel stärker von der Arbeitskapazität abhängig, welche durch Arbeitskräfteknappheit (!) – vor allem als Folge der Migration jüngerer Männer in entfernte Städte, zum Teil ins Ausland – gekennzeichnet ist.

Insgesamt bietet die Studie, trotz einiger formaler Unzulänglichkeiten (Lektorat?), interessante Erkenntnisse über Rahmenbedingungen und Wirtschaftsweise; Vorschläge zur Erhöhung der Marktpartizipation fehlen allerdings.

Albert HOFMAYER (Wien)

BREMER Hanna (1995), Boden und Relief in den Tropen: Grundvorstellungen und Datenbank (= Reihe Boden Relief Paläoklima, Bd. 11). Berlin-Stuttgart, Verlag Bornträger. 324 S., zahlr. Abb., Diskette. ISBN 3-443-09011-7.

Die Ergebnisse zahlreicher und intensiver Forschungsreisen der großen Morphologin werden vorgestellt. Die Werte von detaillierten Laboranalysen (26 Variable) und von Geländeparameter bilden eine Datenbank (Diskette), Bearbeiter werden als Koautoren genannt: H. SANDER, M. LAUFENBERG, L. KREUZWALD; ebenso H. SPÄTH †. Den Geographen interessieren wohl weniger die mineralogisch-pedologisch wertvollen Details, sondern die morphogenetischen Interpretationen, unterstützt durch einprägsame Zeichnungen sowie durch knappe Zusammenfassungen der einzelnen Subkapitel. Morphologische Prozesse in Relation zu Verwitterung und Bodenbildung, Bedingungen der Krustenbildung und anderer Anreicherungen sowie eine "Geographie der Böden" sind einige der Kapitel des Buches, welches aus der Sicht des Bildungsbürger-Geographen besonders gewürdigt wird. In einer Zeit der Globalisierung gewinnen diese wieder an Anwert, und damit das Verständnis um die Landschaftsgenese. Neben dem speziellen pedologischen Wert enthält dieses Buch von Frau Prof. BREMER dazu eine Fülle neuen Wissens.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BRODBECK Karl-Heinz (1998), Die fragwürdigen Grundlagen der Ökonomie: eine philosophische Kritik der modernen Wirtschaftswissenschaften. Darmstadt, Wiss. Buchges. 298 S. ISBN 3-534-13892-9.

Ausgehend von der Beobachtung, daß sich die globale Wirtschaft an der Jahrtausendwende in einer tiefen Krise befindet und der Traum des Keynesianismus von einer lenkbaren Marktwirtschaft längst ausgeträumt ist, formuliert Karl-Heinz BRODBECK seine Kritik an der modernen Wirtschaftswissenschaft, die darauf beharrt, mit ihrer Theorie den Wirtschaftsprozess berechnen und prognostizieren zu können. Dieser Auffassung widerspricht der Autor, der in seinem Text das – seiner Meinung nach – mechanische Paradigma der Wirtschaft insgesamt in Frage stellt und argumentiert, daß es sich bei den ökonomischen Grundbegriffen nicht um Naturgegebenheiten handelt, sondern um eine Denkgewohnheit. Eindrucksvoll und unter Zuhilfenahme so mancher Zitate aus der Philosophie plädiert BRODBECK für eine postmechanistische Ökonomie, in deren Zentrum das wirtschaftliche Handeln und die menschliche Freiheit und Kreativität stehen.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

CHAIN Viktor E., KORONOVSKIJ N. (1995) Nordasien. Geologie der Erde, Bd. 3. Stuttgart, Ferdinand Enke Verlag, 181 S., 52 Abb. Übersetzt von Klaus-Peter STANEK. ISBN 3-432-26431-3.

Der Band deckt den eurasiatischen Kontinent östlich von Ural und Kaukasus (unter Ein-schluß dieser beiden Gebirgssysteme) und nördlich der geographischen Breite des Kunlun inklusive Japan ab und präsentiert für diesen – nicht nur – literaturmäßig schwer zugänglichen Raum erstmals eine deutsche Zusammenfassung der geologisch-tektonischen Strukturen im Lichte der jüngsten plattentektonischen Vorstellungen. Die Benutzung des von sicherlich ausgezeichneten Fachleuten in höchst fundierter Weise verfaßten Bandes wird bedauerlicher Weise durch formale Mängel erschwert: So sind die topographische Zuordnung der eindrucksvollen Schwarzweißphotos oft nur schwer möglich und die Legenden zu den Abbildungen äußerst unübersichtlich. Am schwersten wiegt jedoch, daß bei den meist handgezeichneten Karten- und Profilskizzen weithin auf Maßstabs- und topographische Angaben verzichtet wurde, was manche von ihnen praktisch unbrauchbar macht.

Gerhard Karl LIEB (Graz)

CIPRA (Hrsg.) (1998), 1. Alpenreport. Daten Fakten Probleme Lösungsansätze. Bern-Wien, Verlag Haupt. 472 S., zahl. Abb. ISBN 3-258-05672-2.

Unter der Schriftleitung von Mario BROGGI, vormals CIPRA-Präsident, jetzt Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, und von U. TÖDTER kommen etwa 70 renommierte Autoren zu Wort. Sie berichten knapp, informativ und an ein breites Publikum gerichtet über Aktuelles und Wissenswertes, die Entwicklung des Schutzes des Alpenraumes betreffend. Nach elf Themenkreisen geordnet, werden dabei Naturschutz und Raumordnungspolitik, Nachhaltigkeit, Kulturlandschaften und Tourismus, Verkehrsfragen in den Alpen usw. in jeweils kurzen Kapiteln angesprochen. Der Report erscheint gleichzeitig in französischer, italienischer und slowenischer Sprache. Eine wichtige Informationsquelle für Akteure im Umfeld alpiner Regionalentwicklung.

Martin SEGER (Klagenfurt)

CLOUT Hugh (Hrsg.) (1994), Europe's cities in the late twentieth century (= Netherlands Geographical Studies, 176). Utrecht, Elinkwijk. 209 S. ISBN 90-6809-190-5.

Mit der vorliegenden Publikation ist es gelungen, eingebettet in übergeordnete Fragestellungen, graphisch gut dokumentiert, die im ERASMUS-Programm partizipierenden Städte vorzustellen. Neben allgemeinen Informationen für mögliche Austauschstudenten wird auf die Veränderungen und Herausforderungen für die Stadtplanung und -entwicklung seit den Tertiärisierungsprozessen in den 1980er Jahren hingewiesen. Damit wurde ein sehr guter Überblick über und Einblick in die heterogene Stadtlandschaft Europas gegeben. Exemplarisch vorgestellt werden Metropolen (Paris, London), nationale und regionale Zentren mit vereinzelt wachsender internationaler Bedeutung (Amsterdam, Madrid, Dublin), Wachstums- und Stagnationszentren (Bonn, Manchester, Turin, Belfast, Grenoble) sowie Städte in ihrer lokalen und regionalen Verflechtung (Göttingen, Lund, Belfast, Dublin). Entsprechend den national dominierenden stadtgeographischen Frage- und Problemstellungen wird ein weites Spektrum an unterschiedlichen Informationen und Forschungsergebnissen geboten. Neben den sich verändernden internen Stadtentwicklungsprozessen, werden auch die stets wechselnden und national sowie regional differenzierten Anforderungen an die Städte berück-

sichtigt. Jede Stadt wird in ihrem spezifischen naturräumlichen, historischen, politischen, ökonomischen und sozialen Umfeld vorgestellt und behandelt. Bedingt durch die regionale und thematische Vielfalt kann das Buch als Einstieg in stadtgeographisches Arbeiten bzw. als Überblicksliteratur und für Fallstudien empfohlen werden.

Andrea KOFLER (Bern)

CSÉFALVAY Zoltán (1997), Aufholen durch regionale Differenzierung? Von der Plan- zur Marktwirtschaft – Ostdeutschland und Ungarn im Vergleich (= Erdkundl. Wissen, 122). Stuttgart, Franz Steiner Verlag. 235 S., 9 Abb., 15 Tab., 21 Karten. ISBN 3-515-07125-3.

Viele Studien der regionalwissenschaftlich orientierten Transformationsforschung beschränken sich auf eine Dokumentation jener regionalen Prozesse und Phänomene, die durch den Übergang von der Plan- in eine Marktwirtschaft begründet sind. Zoltán CSÉFALVAY versucht demgegenüber einen Beitrag zum Verstehen der regionalen Umstrukturierungsprozesse in zwei ehemaligen Ostblockstaaten (den "neuen" deutschen Bundesländern und seiner Heimat Ungarn) zu liefern. Dabei beschränkt sich der Autor bewußt auf die Analyse der strukturellen Veränderungen im Bereich des Arbeitsmarktes, die aus einer historischen Perspektive erklärt werden. So lautet auch die wichtigste These und gleichzeitig das Fazit der Studie, daß die regional unterschiedlichen Auswirkungen des Transformationsprozesses zum Großteil auf die Entwicklung der Regionalstruktur in vorsozialistischen und sozialistischen Epochen zurückzuführen ist. Ein wertvoller Beitrag zur Transformationsdiskussion.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

DEFELD Gerda, BERTHOLD Heinz (1998), Die Villen in Veneto. Darmstadt, Wiss. Buchges. 294 S., zahlr. Abb. u. Photos. ISBN 3-534-13372-2.

Der Untertitel "Baukunst und Lebensform" regt den Geographen zur Besprechung an, wenn das Buch auch überwiegend architekturgeschichtlichem Interesse gilt. Aus diesem jedoch erwächst das grundsätzliche Verständnis für die kulturlandschaftlichen Höhepunkte der Landschaft zwischen Friaul und dem Gardasee. Die berühmten Villen aus dem 17. u. 18. Jahrhundert, die Kulturlandschaft der Villegiature ist auch heute noch nachzuempfinden. Um Vicenza und Padua, an der Brenta und im Hinterland von Verona und Venedig sind sie Attraktionen eines intensiven Inlandstourismus. Das Buch ist eine hervorragende Quelle zur Vorbereitung von kulturlandschaftlich orientierten Exkursionen ins nahe Ausland.

Martin SEGER (Klagenfurt)

ENGELMANN Robert, LEPOY Ramela (1995), Mensch, Wasser! Hannover, Verlag Balance. 89 S., zahlr. Abb. ISBN 3-930406-04-7.

Die Problematik des Umfanges erneuerbarer Wasservorräte wird vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung diskutiert. Wasser wird als Parameter des Problems der Tragfähigkeit von Regionen angesprochen. Fallbeispiele in knapper Form, Prognosen und Statistiken machen das kleine Buch der "Deutschen Stiftung Weltbevölkerung" zu einer sehr brauchbaren Informationsquelle für dieses Segment einer globalen Humanökologie.

Martin SEGER (Klagenfurt)

FELDMANN Reinart et al. (1997), *Regeneration und nachhaltige Landnutzung. Konzepte für belastete Regionen*. Berlin, Verlag Springer. 314 S., zahlr. Abb. ISBN 3-540-62876-2.

Die "allii" sind HEULE, AUGÉ, FLACHOWSKI, KLOTZ und Professor KRÖNERT, alle vom Umweltforschungszentrum (UFZ) Leipzig-Halle. Der Sachverhalt des Titels ist dort noch weit davon entfernt, realisiert zu werden, aber Konzepte werden vorgestellt. Gegliedert nach: Vorstellen der Region/Zustandserfassung/Leitbilderstellung/ Prinzipien nachhaltiger Landnutzung liegt mehr als ein Umwelt-Regionalbericht vor, nämlich nicht weniger als ein Lehrbuch. Die Strukturierung eines regionalen Umweltprojektes, die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis, das Fortschreiten von der Diagnose zur Therapie: diese wichtigen Dinge kann man anhand des vorliegenden Buches gewinnbringend studieren.

Martin SEGER (Klagenfurt)

FISCHER-KOWALSKI Marina, HABERLE Helmut et al. (1997), *Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Ein Versuch in sozialer Ökologie*. Frankfurt, G+B Verlag/sozialistische Verlagsauslieferung. 290 S., Abb., Tab. ISBN 90-5708-018-4.

Im Vorwort (Hors d'Oeuvre) wird betont, daß die Inhalte dieses Sammelbandes an der Schnittfläche von Sozial- und Naturwissenschaften angesiedelt seien. Das muß einen Geographen schon vom traditionellen Fachverständnis her interessieren. Allerdings wird dieses Feld zugleich als Niemandsland bezeichnet. Jetzt sind wir doppelt gespannt. Stoffwechsel versteht sich als gesellschaftsbezogene, materielle und energetische Input-Output-Relation, als Nutzung von Naturpotentialen und Produktion von Umweltbelastungen. Und Kolonisierung betrifft jene Umwandlung der Natur, durch die gesellschaftlicher Nutzen zustandekommt. Hier kommt "sustainability" ins Spiel, und insgesamt eine gesellschaftlich orientierte Sichtweise des Umweltschutzes. Denkanstöße dazu will die Abbildung "Soziale Ökologie" des IFF (Interuniversitäres Institut für Fernstudien) vermitteln. Die vielschichtige und interdisziplinäre Fülle von Ansätzen zum Thema machen eine knappe Rezension schwierig.

Das Sammelwerk unterscheidet vier thematische Bereiche. Ein erster Teil umfaßt verschiedene Aufgriffe der Strukturierung des Mensch-Umwelt-(Gesellschaft-Natur)-Systems, der zweite ist Aspekten des "Stoffwechsels" industrieller Gesellschaften gewidmet. Fünf Beiträge erbringen neuartige Fakten zum gesellschaftlichen Ressourcenverbrauch und zu Input-Output-Vergleichen, aus naturwissenschaftlich-statistischer Sicht Kernbereich des Buches. Es folgen vier Beiträge zum Thema "Kolonisierende Eingriffe in natürliche Systeme". Abschließend der Teil "Gesellschaftliche Selbststeuerung", mit einer Nachhaltigkeitsdebatte, mit dem Paradigmenwechsel im Naturschutz, und mit der Selbstbestimmung bei Planungsfragen. Insgesamt eine Fülle richtungsweisender Fakten und Zugänge auch für eine geographische Humanökologie.

Martin SEGER (Klagenfurt)

FRANTZ Klaus, SAUDER Robert A. (Hrsg.) (1996), *Ethnic Persistence and Change in Europe and America. Traces in Landscape and Society* (= Veröff. d. Univ. Innsbruck, 213). Innsbruck, Office for Public Relations and Scientific Transfer of the Univ. of Innsbruck. 270 S. ISBN 3-901249-27-3.

Die an Nordamerika interessierte geographische Leserschaft wird das Jahr 1996 mit Freude – und aus österreichischer Sicht möglicherweise auch mit gewissem Stolz – registrieren:

FRANTZ (Innsbruck) hat gleich zweimal – eigenständig ebenso wie hier in Kooperation mit SAUDER – als Herausgeber bemerkenswerter Aufsatzsammlungen von sich reden gemacht. Konnte er für einen Band der Innsbrucker Geographischen Arbeiten eine erlesene Equipe der nordamerikanischen Geographie als Verfasser von "state of the art"-Abhandlungen gewinnen (FRANTZ 1996), so hat er nun die Kooperation weiter vertieft und konsequenterweise eine zusätzliche, wenn auch etwas bescheidenere Anthologie durchwegs englischsprachiger Artikel vorgelegt, die mittlerweile auch die Aufmerksamkeit so illustrierter und berufener Rezensenten wie jener der *Association of American Geographers* auf sich zieht (KAPLAN 1997, WINCHELL 1998). Schon allein dafür gebührt FRANTZ allerhöchste Wertschätzung, sind doch transatlantische wissenschaftliche Beziehungen gerade in der Geographie eine leider viel zu selten eintretende symbiotische Konstellation.

Die regionalen Schwerpunkte spannen einen Bogen von New Orleans bis Wien. SAUDER präsentiert in einem Streifzug durch New Orleans das erstaunlich nuancierte ethnische Mosaik der Stadt. Auf einer historischen Achse reiht er Minderheitengruppe an Minderheitengruppe, registriert dabei die entsprechenden physiognomischen Hinterlassenschaften im Weichbild der Stadt und ist somit ganz der Tradition der US-amerikanischen *cultural geography* verpflichtet. Auch A. CARLSONS Beitrag über das hispano-amerikanische "Homeland" am Rio Arriba, New Mexico, folgt dem klassischen Paradigma der *cultural geography*, indem er die Siedlungsgeschichte des "Homelands" nachzeichnet und die Einflüsse der verschiedenen ethnischen Gruppen in kulturlandschaftlichen Elementen reflektiert.

Einen erweiterten, heuristisch teilweise bereits der Ethnologie und Volkskunde verpflichteten Ansatz verfolgt M. COMEAUX, der in seiner Untersuchung der französischsprachigen Kulturrelikte in den USA Akadier im äußersten Nordosten Neuenglands den *Cajuns* in Louisiana gegenüberstellt. Auch M. CONZEN verfolgt einen differenzierteren Zugang zu "Ethnizität", der räumliche Konzeptionen miteinbezieht. Sein wissenschaftliches Interesse gilt primär der historischen Geographie und kondensiert in den Untersuchungen über Ethnizität im ländlichen Raum, deutschstämmige US-Amerikaner sowie deren kulturelle Entwicklung zu recht lesenswerten Studien (CONZEN 1990, 1996). Theoretisches Kernstück des hier vorgelegten Aufsatzes bildet die Typisierung von "ethnischem Raum". Einen überaus interessanten und originellen, wenn auch kontroversiellen Aufgriff unternimmt H. ROSE, der die Migrationen der schwarzen Bevölkerung mit dem Begriff der *black culture* verknüpft und postuliert, daß sich im Zielgebiet jeder Wanderungsbewegung eine jeweils modifizierte Form von schwarzer Kultur herausbilde. K. FRANTZ rundet mit seinem Beitrag über die Geschichte des öffentlichen Schulwesens unter Navajo-Indianern den USA-Teil der vorliegenden Sammlung ab. Fundiert und informativ, wird der Leser mit den wichtigsten Strategien US-amerikanischer Schulpolitik gegenüber Navajos konfrontiert und muß dabei ein sehr düsteres Bild von kontinuierlicher Diskriminierung und bildungspolitischer Ambivalenz zur Kenntnis nehmen.

Sind die Beiträge mit Amerikabezug als klassische *cultural-geography*-Studien und vor dem Hintergrund eines dynamischen Ethnizitätsverständnisses durch eine gewisse inhaltlich-methodische Einheitlichkeit gekennzeichnet, so kann dies für die europäischen Themen nur bedingt konstatiert werden. Zwar wird in den vier Aufsätzen "Ethnizität" übereinstimmend als statisches Phänomen aufgefaßt, methodisch kommen aber auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ebenso verschiedenartige Datenaggregate zum Einsatz. Zu den empirischen Untersuchungen tritt ein eher theoretisch ausgerichtetes Kapitel.

P. JORDAN beschreibt in einer Überblicksdarstellung die verstrickte ethnische Situation in den Staaten Südosteuropas. Dabei ist nicht so sehr JORDANS Abriß sein eigentliches Verdienst, sondern die Akribie, mit der er die verschiedenen Daten synoptisch aus insgesamt bis zu acht

nationalstaatlichen, durchwegs fremdsprachigen Datenquellen zusammengetragen hat. Die Segregation (und Integration) von Ausländern wird sowohl von G. GLEBE als auch von H. FASSMANN thematisiert. Wohl variieren die Untersuchungsgebiete, Nordrhein-Westfalen einerseits, Wien andererseits, Fragen der ökonomischen Situation der Ausländer- respektive Gastarbeitergruppen werden aber gleichermaßen von beiden Autoren behandelt. Während GLEBE einen seiner Schwerpunkte auf die ethnische Segregation im Bildungswesen legt, konzentriert sich FASSMANN auf segregative Aspekte im Wohnungsmarkt. Beide Aufsätze geben interessante quantitative Überblicke über Wirtschafts- und Sozialstrukturen ausländischer Mitbürger in Düsseldorf und Duisburg bzw. in Wien.

Einen wichtigen Beitrag leistet P. MEUSBURGER mit einer eher theoretisch orientierten Aufarbeitung der für ethnische Minderheiten relevanten Schulaspekte. Er bewältigt dabei eine beeindruckende Fülle von Literatur; schließlich resultiert daraus ein grundlegender Aufsatz geographisch orientierter theoretischer Minderheitenforschung. In den Mittelpunkt stellt MEUSBURGER einen konfliktorientierten Ansatz, mit dem die zentrale Bedeutung des Schulwesens sowohl für die Emanzipation als auch für die Diskriminierung ethnischer Minderheitengruppen untermauert werden soll.

Durch das vorliegende Buch wird dem an Minderheiten- und Ethnizitätsfragen interessierten Geographen inhaltlich, methodisch und regional ein Tor zu einem weiten Betätigungsfeld aufgetan. Das Lesevergnügen wird nur stellenweise dadurch getrübt, daß das Englisch mancher Aufsätze gelegentlich sehr behäbig einherkommt und Germanismen im Vokabular und in der Satz- und Wortstellung leider nicht restlos ausgebügelt werden konnten. Dieser Umstand – es sei abschließend ausdrücklich betont – stellt aber nur jenen gleichsam unumgänglichen Wermutstropfen dar, den jeder Rezensent auch einem noch so lesens- und lobenswerten Buch beimengen muß. K. FRANTZ und R.A. SAUDER haben gute Arbeit getan!

Literatur:

- CONZEN M.P. (1990), Ethnicity on the Land. In: CONZEN M.P. (Hrsg.), *The Making of the American Landscape*, S. 221-248. New York, London.
- CONZEN M.P. (1996), Deutsche Spuren in der US-amerikanischen Kulturlandschaft. In: *Geogr. Rundschau*, 48, 4, S. 220-227.
- FRANTZ K. (Hrsg.) (1996), *Human Geography in North America. New Perspectives and Trends in Research* (= Innsbrucker Geogr. Studien, 26). 366 S.
- KAPLAN D.H. (1997), Rezension des Buches "Ethnic Persistence and Change in Europe and America". In: *Professional Geographer*, 49, 4, S. 505.
- WINCHELL D.G. (1998), Rezension des Buches "Ethnic Persistence and Change in Europe and America". In: *Annals of the Association of American Geographers*, 88, 1, S. 154-156.

Werner GAMERITH (Heidelberg)

FROHN Robert C. (1998), Remote sensing for landscape ecology: new metric indicators for monitoring, modeling, and assessment of ecosystems. Florida, Boca Raton, CRC Press LLC. 99 S. ISBN 1-56670-275-5.

Bekommt man das bestellte Buch von R. FROHN vom Verlag zugeschickt, ist man zunächst ob des geringen Umfang des Werkes überrascht: Der Preis von mehr als DM 110,- (US-\$ 60,-) in Kombination mit dem umfassenden Titel ließ doch ein gewichtigeres Werk vermuten. Der unvoreingenommene Leser jedoch läßt die Frage offen, ob die knapp 100 Seiten möglicherweise höchst verdichtete Information enthalten, und damit beweisen, daß Qualität nicht mit Quantität korreliert sein muß.

Das Ziel dieser Arbeit FROHNS ist es, zwei neue Indizes vorzustellen, die Änderungen im Landschaftsmuster aus Fernerkundungsdaten erkennen lassen. Besonders konzentriert er sich auf die Aspekte der "fragmentation" und der "patch-shape-complexity". Dazu kritisiert er die viel und oft unreflektiert verwendeten Indizes "fractal dimension" und "contagion". Völlig zu recht mahnt er die meist nicht berücksichtigte Abhängigkeit dieser beiden Maße von der Rasterweite der Daten an. Das Kapitel, das sich mit der Kritik dieser Indizes beschäftigt, sei jedem empfohlen, der sich in der Quantifizierung von Landschaftsmuster mit solchen Maßen versucht.

FROHN schlägt dann zwei neue Maße vor, die er "Patch Per area – Unit" (PPU), bzw. "Square Pixel" (SqP) nennt. Er diskutiert beide in ihrer Reaktion auf Rasterweite, Anzahl der eingehenden Klassentypen, Lage- bzw. Drehungsinvarianz und bezüglich des Ausgehaltes im Vergleich zu den erwähnten üblichen Maßen. Dazu argumentiert er hauptsächlich mit künstlichen Landschaften und zeigt klar die verschiedenen Abhängigkeiten auf.

Im Ergebnis seiner Untersuchung – untermauert durch Beispiele in drei verschiedenen Kontinenten – überrascht nicht, daß die neu vorgeschlagenen Maße sowohl für die zweifellos zu fordern Invarianzen als auch bei der Sensitivität gegenüber Änderungen der Landschaft besser abschneiden. Leichtfertiger Umgang mit solchen Indizes kann sich also rächen.

Auch wenn die amerikanische Environmental Protection Agency die von FROHN in Frage gestellten Maße zum Standard erhoben hat, und seine Kritik durchaus berechtigt erscheint, ist die preisliche Einordnung des Buches schwer verständlich. Der Verbreitung unter Spezialisten, und nur diese werden von der Lektüre beeindruckt sein, wäre sicher ein weniger plakativer, aber dafür spezifischer, dem behandelten Thema näher kommender Titel zuträglich.

Im Ganzen bleibt der Eindruck, daß hier aus einer Mücke ein leichgewichtiger Elefant gemacht wurde. Doch auch einzelne Mücken können Stiche zufügen, die einige Aufmerksamkeit erfordern!

Andreas BARTEL (Klagenfurt)

GOETZ K., HEINTEL M., KANA R. (Hrsg.) (1998), Geografie, Wirtschaftskunde und andere Ungereimtheiten. Festschrift für Christian VIELHABER. Wien, WUV-Universitätsverlag. 225 S. ISBN 3-85114-373-6.

Die neun Beiträge der Festschrift für Christian VIELHABER, die aus Anlaß seines 50. Geburtstages herausgegeben wurde, stammen ausschließlich von DiplomandInnen bzw. DissertantInnen des Jubilars, der am Institut für Geographie in Wien und andere für die fachdidaktische Bildung und Ausbildung der Studierenden verantwortlich zeichnet. Thematisiert werden sowohl bildungspolitische, (fach)didaktische und schulpraktische als auch fachwissenschaftliche Fragestellungen. Darüber hinaus enthält der Band wirtschafts- und theaterpädagogische Modelle sowie grundsätzliche Überlegungen zur Organisation moderner Gesellschaften. Die vorliegende Festschrift ist jedoch nicht nur aus inhaltlichen Gründen eine spannende Lektüre, sondern auch in sprachlicher Hinsicht etwas Besonderes. Die AutorInnen bedienen sich nicht nur durchgehend der neuen Rechtschreibung, sondern unterzogen ihre Sprache auch einer konsequenten Feminisierung. Formulierungen wie die "bürgerInliche GesellInschaft" werden so manche LeserInnen (wohl nicht ganz ungewollt) irritieren. Und das ist gut so.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

GOUDIE Andrew (Hrsg.) (1998), Geomorphologie. Ein Methodenhandbuch für Studium und Praxis. Berlin, Springer Verlag. 645 S., 180 Abb., 39 Tab., 70 S. Bibliogr., Index. ISBN 3-540-62905.

Nur ein Hinweis auf ein umfassendes modernes Werk können diese Zeilen sein: mit der deutschen Übersetzung eines angloamerikanischen Standardwerkes liegt ein Themenbereich vor, dem der englische Originaltitel *Geomorphological Techniques* wohl besser entspräche. Eine große Zahl von Autoren stellt tradierte und moderne, einfache und technologisch aufwendige Meßtechniken für die folgenden Bereiche vor: Morphometrie, Materialanalyse, Prozeßfassung, Altersbestimmung. Unter der Leitung von Doz. KLEBER, Bayreuth, entstand ein unverzichtbares Nachschlage- und Anleitungswerk, welches auch die moderne Methodologie bis etwa 1990 umfaßt.

Martin SEGER (Klagenfurt)

GOUDIE Andrew, VILES Heide (1997), The Earth transformed. Oxford, Blackwell. 276 S., zahlr. Abb., Tab., Diagr. ISBN 0-6311-946-57.

Beispiel der zahlreichen, hervorragend ausgestatteten und günstigen (Paperback: ca. ATS 300,-) Lehrbücher für den Studiengebrauch im ersten Studienabschnitt. Der Untertitel: "An Introduction to Human Impacts on the Environment" zeigt, was uns darüber hinaus interessiert: die Methode und das Datenmaterial, mit dem (abseits von Kulturlandschaft und Humanökologie) der Einfluß des Menschen auf natürliche Ökosysteme dargestellt wird. Gegliedert nach dem "Sphärenprinzip" (didaktisch ansprechend), in den Fakten modern: ein Beispiel für einen erneuerten, stärker mit der Humangeographie verklammerten Unterricht in "Physischer Geographie".

Martin SEGER (Klagenfurt)

HARTH Annette, HERLYN Ulfert, SCHELLER Gitta (1998), Segregation in ostdeutschen Städten. Eine empirische Studie. Opladen, Leske+Budrich. ISBN 3-8100-1988-7.

Am Beispiel von Magdeburg wurden sozialräumliche Veränderungen, wie verstärkt auftretender Wohnstandortwechsel und Differenzierungen für und als Folge von Segregation exemplarisch untersucht. Dadurch konnte festgestellt werden, daß Gentrification, der Imageverfall der Großsiedlungen und Suburbanisierungsprozesse als bisher nicht bekannte Phänomene in den Städten der neuen Bundesländer gegenwärtig, unterstützt durch zunehmende individuelle Wohnstandortwahl, verstärkt auftreten. Die Ergebnisse lassen auch Rückschlüsse auf die Ist-Situation und mögliche Entwicklungen in anderen Städten der neuen Bundesländer, wo diese Prozesse zwar mit unterschiedlicher Intensität und zeitlich versetzt auftreten, zu. Stadt- und Raumplanungen sind zunehmend gefordert, für die sich verändernden Anforderungen der BewohnerInnen an das Wohnen, entsprechend den Möglichkeiten der individuellen Wohnstandortentscheidung und damit verbunden die zunehmende individuelle Mobilität, geeignete Maßnahmen anzubieten. Für letztere wurden Handlungsempfehlungen vor dem Hintergrund der Untersuchungsbefunde ausgesprochen sowie Konzepte zur Bekämpfung negativer Segregationsfolgen entwickelt. In der vorliegenden Publikation werden Ergebnisse aufgezeigt, die in induktiver Vorgangsweise ermittelt, auf rezente stadtgeographische Probleme aufmerksam machen. Neben der Tatsache, daß spezifische regionale Entwicklungen und deren Tendenzen aufgezeigt werden, liegt die Bedeutung der Publikation und damit ihre mögliche Verwendung in Forschung und Lehre in der Tatsache, daß ausgewählte Prozesse, wie beispielsweise Gentrification, exemplarisch, fundiert und sehr praxisbezogen behandelt werden.

Andrea KOFLER (Bern)

HEINEBERG Heinz, DE LANGE Norbert, MAYR Alois (Hrsg.) (1996), The Rhine Valley – Urban, harbour and industrial development and environmental problems. [UT: A regional guide dedicated to the 28th International Geographical Congress The Hague 1996] (= Beiträge z. Regionalen Geogr., 41). Leipzig, Inst. f. Länderkunde. 292 S., zahlr. Tab., Abb., Ktn. ISBN 3-86082-022-2. DM 35,--.

Der englischsprachige Band wurde vom Deutschen IGU-Nationalkomitee in Zusammenarbeit mit dem Institut für Länderkunde Leipzig, der Deutschen Akademie für Landeskunde und den IGU-Nationalkomitees von Frankreich, der Niederlande und der Schweiz herausgegeben, und zwar primär als Exkursionsführer für Teilnehmer am IGU-Kongreß 1996. Den Hauptteil (220 Seiten) bilden 19 regional- und stadtgeographische Beiträge namhafter Geographen; jeder Beitrag besitzt ein Resümee in deutscher, französischer und russischer Sprache. Teil II (58 S.) enthält 20 kurze Routenbeschreibungen und -skizzen zu den meisten der im Hauptteil behandelten Gebiete von denselben Autoren.

Die Themen der Beiträge sind vielfältig. In einem ersten Block werden behandelt: der weltgrößte Hafen Rotterdam und seine sektorale und regionale/internationale Verflechtung (E. WEVER); das Rheinmündungsgebiet oder "Gebiet der großen Flüsse" in historisch-wasserbaulicher Sicht (H. MEIJER); physiogeographischer Überblick über das Rheintal von der Nordsee bis Basel (A. SEMMEL); Probleme grenzüberschreitender Wirtschafts-, Verkehrs- und Umweltplanung im Raum Arnhem – Nijmegen – Kleve – Emmerich (A. MAYR, J. MIGGELBRINK, J.G. SMIT); der Rhein als wichtigster Binnenschiffahrtsweg Europas (E. WIRTH).

Es folgt ein Block mit Beiträgen über Stadt- und Agglomerationsentwicklung: Duisburg mit dem größten Binnenhafen Europas (H.H. BLOTEVOGEL, B. DEILMANN, G. WOOD); Düsseldorf (G. GLEBE); Köln (G. VOPPEL); Bonn (H.D. LAUX, G. THIEME); Mainz (E. GORMSEN); die Rhein-Main-Region (K. WOLF); die Rhein-Neckar-Region (W. GAEBE); Straßburg (D. CHASIGNET); Basel (H. POLIVKA). Alle diese Beiträge behandeln Probleme der wirtschaftlichen, zum Teil auch städtebaulichen Restrukturierung vor dem Hintergrund sowohl allgemeiner Trends (wie Deindustrialisierung, Ansiedlung hochwertiger Dienstleistungen) als auch städtetypischer Entwicklungen (z.B. Hauptstadtverlegung bei Bonn).

Dazwischengeschaltet sind Beiträge über den Rheinischen Braunkohlenbergbau (G. VOPPEL), die ästhetische "Entdeckung" und emotional-nationalpolitische Inwertsetzung des Rheins seit der Zeit der Romantik (M. SCHMITT, mit 31 historischen Illustrationen), die Nutzungs-, Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung im Mittelrheintal und Rheingau (E. GORMSEN), die Raumstruktur des badischen Oberrheingebiets (W. GAEBE, J. STADELBAUER) und über grenzüberschreitende Entwicklungsprobleme im Dreiländereck bei Basel (H. POLIVKA).

Dank dem durchwegs hohen Niveau der Beiträge, der einheitlichen Gestaltung und reichen graphischen Ausstattung kann der Band allen, die sich für den europäischen Hauptwirtschaftsraum "Rheinschiene" interessieren, wärmstens empfohlen werden.

Albert HOFMAYER (Wien)

HELLER Armin (1997), Neue Typen der Agrarstruktur Österreichs. Automatische Gemeindeklassifikation mit Clusteranalyse und GIS (= Innsbrucker Geogr. Studien (IGS), 27). 190 S., zahlr. Tab., Abb. u. 18 Farbkarten. ISBN 3-901182-27-6.

Ein Arbeitstechnik-Buch: Gezeigt werden die Anwendung der multivariaten Statistik (Clusterverfahren) auf ein Datenpaket mit umfangreicher Zahl der Fälle (Gemeinden Österreichs)

und die Möglichkeiten der Visualisierung dieser Typisierungen (Computerkartographie, ARC INFO und ARC Views) anhand der ÖSTAT-Daten zur Landwirtschaftsstruktur. Diese Daten werden nach einer Einführung in moderne Arbeitstechniken (Abb. 4 ist unverständlich) zunächst vorgestellt: gute Übersicht, formale Beschreibung der Fakten (Karte 6, univariat, ist sinnstörend). Ab S. 56 dann eine eingehende und fundierte Abhandlung über das Programmpaket S-PLUS, die den Autor als Fachmann auf diesem Feld der statistischen Datenanalyse ausweist. Ab S. 149 dann die Anwendung auf den Datensatz (vier Variablengruppen: Erschwerniszonen, Betriebsformen, Standarddeckungsbeiträge, Erwerbsarten). Die Ergebnisse nach verschiedenen Typisierungsalgorithmen werden als Karten und in Tabellenform vorgestellt, jeweils 8-Cluster-Lösung. Die inhaltliche Benennung der Cluster fehlt leider in den Karten, was sowohl die Interpretation als auch den Vergleich erschwert. Fazit: gleiche Daten im Detail, heterogene Clusterzuordnungen der Gemeinden. Das Vergleichen könnte über Konfusionsmatrizen eindrucksvoller bewerkstelligt werden. Auf eine agrargeographische Interpretation wird weitestgehend verzichtet. So liegt die Fragestellung der Arbeit im Bereich moderner Arbeitstechniken. Das macht sie übertragbar auf andere Datensätze, und zugleich wird die Bedeutung von Apriorischen sachinhaltlichen Zielsetzungen deutlich.

Martin SEGER (Klagenfurt)

HENNINGSEN Dierk, KATZUNG Gerhard (1998), Einführung in die Geologie Deutschlands. 5. neu bearb. Aufl. Stuttgart, Ferdinand Enke Verlag. 264 S., Abb. ISBN 3-432-88515-6.

Die Einführung in die Geologie Deutschlands ist ein handlicher Führer im Taschenformat, der in knapper Form die deutschen geologischen Großlandschaften vorstellt. Landschaftstypen werden an einem Beispiel etwas ausführlicher betrachtet, weitere entsprechende Gebiete dann nur noch im Vergleich dazu besprochen.

Viele Hinweise auf früheren oder rezenten Abbau von Lagerstätten verweisen auf die Bedeutung der geologischen Formationen für den Menschen. Die äußerst komprimierte Darstellung erlaubt leider in den meisten Fällen nicht, weiter auf die landschaftlichen Eigenheiten, die sich aus den Entstehungsprozessen ergeben, einzugehen.

Für den mit geologischen Grundbegriffen vertrauten Leser ist das Bändchen ein durch klare Skizzen ergänzter wertvoller Abriß, der trotz aller Kürze versucht, auch Besonderheiten zu erwähnen. Eine ausführliche Literaturliste vermittelt den Einstieg in detailliertere Gebietsbeschreibungen.

Der Fachmann wird oft Detailinformationen vermissen und den einen oder anderen, durch Knappheit entstandenen kleinen Fehler entdecken. Für diese entschuldigen sich die Autoren jedoch bereits im Vorwort.

Andreas BARTEL (Klagenfurt)

HINTERMAIER-ERHARD Gerd, ZECH Wolfgang (1997), Wörterbuch der Bodenkunde. Stuttgart, Verlag Enke. 338 S., 273 Abb., 43 Tab., 8 Farbtaf. ISBN 3-432-29971-0.

Wie erfolgt und was bedeutet Ferralisation? Und was sagen etwa die Wasserspannungskurven aus? Ein Nachschlage-Buch zum Auffrischen oder Vertiefen präsenten Wissens zur Bodenkunde, Fachbegriffe und Querverweise. Bodentypologie nach der Systematik der AG Boden (BRD), daneben FAO-Klassifikation und andere Taxonomien. Schlagworte zum tradierten Umfeld (von Ackerschätzungsrahmen bis Zustandsstufen) finden sich ebenso wie bodenchemische Begriffe. Besonders hervorzuheben ist die Einbeziehung von Begriffen aus Ökologie und Bodenschutz, Bodengeographie und Geoökologie. Didaktisch hervorragend

aufbereitet (Graphiken, Tabellen), wird diesem Wörterbuch eine weite Verbreitung zuteil werden.

Martin SEGER (Klagenfurt)

HRADIL Stefan, IMMERFALL Stefan (Hrsg.) (1997), Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich. Opladen, Leske + Budrich. 634 S., 13 Farbkarten. ISBN 3-8100-1212-2.

Die Herausgeber reagieren mit diesem Band auf eine zunehmende Nachfrage nach "europäischem" Wissen. Es geht ihnen darum, einen soziologischen Überblick über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der westeuropäischen Gesellschaften zu erarbeiten. Einbezogen wurden im wesentlichen die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Die insgesamt 15 Artikel namhafter europäischer SozialwissenschaftlerInnen, die durch einen sehr brauchbaren Kartenteil ergänzt werden, beschäftigen sich unter anderem mit den Bereichen Bevölkerung und Familie, Bildung und Lebenslauf, Wirtschaft und Erwerbsarbeit sowie soziale Ungleichheit und Lebensqualität. Ein Beitrag über Europas künftige Stellung in der Welt und ein Vergleich der EU-Gesellschaften mit den ostmitteleuropäischen Nachbarstaaten runden den Band ab. Sehr informativ, sehr empfehlenswert. Nur: Seit wann zählen Griechenland oder Italien zu Westeuropa?

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

INSTITUT FÜR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG (1997), Handbuch Strategische Umweltprüfung. Wien, Verlag d. ÖAW. 160 S., brosch. ISBN 3-7001-2687-5.

Die Strategische Umweltprüfung (SUP) soll den Befugten in Planungs- und Entscheidungsfragen als Instrument zur stärkeren Berücksichtigung von Umweltbelangen dienen. Objekte dieser Prüfung sind Entwicklungsprogramme, Planungsmaßnahmen und zugehörige Politiken. Elemente einer umfassenden SUP werden detailliert vorgestellt, ebenso internationale Erfahrungen damit. Der Band stellt damit eine wertvolle methodische Hilfe dar für eine an Anwendungsfragen orientierte Geographie.

Martin SEGER (Klagenfurt)

JÄGER Stefan (1997), Fallstudien zur Bewertung von Massenbewegungen als geomorphologische Naturgefahr (= Heidelberger Geogr. Arbeiten, 108). Heidelberg, Selbstverlag d. Geogr. Inst. d. Univ.. 151 S., 53 Abb., 26 Tab. ISBN 3-88570-108-1.

Mit dieser veröffentlichten Fassung einer am Geographischen Institut in Heidelberg verfaßten Dissertation wird ein bemerkenswerter innovativer Ansatz (computergestützte Verfahrensweisen zur quantitativen Abschätzung der räumlichen Verbreitung) der von Geographen betriebenen Massenbewegungs-Kartierung, -Inventarisierung, -Analyse und Naturgefahren-Bewertung besprochen, wie in den 1990er Jahren von DIKAU vorgegeben wurde. Die Fallstudien beziehen sich auf die räumliche und zeitliche Variabilität der Rutschungsaktivitäten in Rheinhessen, auf die Ausarbeitung einer Hangrutschungsgefährdungskarte im US Bundesstaat New York (Raum Tully-Valley) und eine Modellierung der holozänen Schuttproduktion in der kalifornischen Sierra Nevada am Beispiel des Yosemite-Nationalparks. Zwischen großmaßstäbigen Kartierungen- und Kartierungsbewertungen eines KIENHOLZ und Übersichts-darstellungen eines HEIM und ABELE nimmt diese Arbeit eine Mittelstellung mit starker geotechnischer Komponente ein, wie sie in der Verknüpfung von geomorphologischen Informationen, geotechnischen und geostatistischen Informationen von bautechnischer Seite

noch nicht angestellt wurde. In Europa wurde jedenfalls eine vergleichende Arbeit mit einer Einbeziehung des klimatischen Geschehens (angesprochen wird auch eine mögliche Klimaänderungs-Kausalität) und der GIS-gestützten Gefahrenmodelle von geologischer Seite noch nicht entsprechend abgedeckt. So gesehen hat ein Physiogeograph ein Nischenthema besetzen können, das erst in den Anfängen steckt und innerhalb der Ökosystemwissenschaften einen festen Platz einnehmen wird.

Harald EICHER (Graz)

JÜNGST Peter (1995), Psychodynamik und Stadtgestaltung. Zum Wandel präsentativer Symbolik und Territorialität von der Moderne zur Postmoderne (= Erdkundl. Wissen, 120). Stuttgart, Franz Steiner Verlag. 174 S., 12 Abb. ISSN 0425-1741.

Im Band 120 der renommierten Reihe "Erdkundliches Wissen" präsentiert Peter JÜNGST seine Thesen von der städtischen Transformation seit der Wende zur Postmoderne. Spätestens seit dem Postulat der Regulationstheoretiker vom Ende der fordistischen Ära zählen Fragen neuer gesellschaftlicher Formationen zum Forschungsrepertoire mehrerer Wissenschaftsdisziplinen. Dieser Pluralität entsprechend, präsentiert sich der Ansatz weniger geographisch als schwerpunktmäßig der Architektur, aber vor allem der Philosophie und Soziologie verpflichtet. Daher steht die Frage nach der Ursache des Booms postmoderner städtischer Architektur, deren gesellschaftlichem Umfeld sowie den Möglichkeiten planerischer Eingriffe im Mittelpunkt der Arbeit.

Man darf sich zu Recht fragen, welchen Nutzen Geographen für ihren Forschungsalltag aus der nach theoretischen Überlegungen gegliederten Arbeit abzuleiten vermögen. In diesem Kontext dürfte vor allem die Verknüpfung der Phänomene aktueller Stadtgestaltung mit jenen der Moderne von Interesse sein, zumal gestalterische Maßnahmen dieser Periode unter einem psychosozialen Aspekt interpretiert werden.

So spannend es für Stadtgeographen sein kann, bekannte Forschungsinhalte aus einer anderen Perspektive vermittelt zu erhalten, darf doch als sicher gelten, daß die Publikation außerhalb eines kleinen, eingeschworenen Kreises von Theoretikern kaum begeisterte Leser finden wird. Dies begründet sich vor allem in der, in letzter Zeit inflationär um sich greifenden Unsitte, sich unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit (und zur Tarnung diverser Banalitäten) einer möglichst artifiziellen Aneinanderreihung exotischer Wortkreationen zu bedienen. Lesefrust statt Leselust?

Michaela PAAL (Wien)

KALICKI Bernhard (1996), Lebensverläufe und Selbstbilder – Die Normalbiographie als psychologisches Regulativ (= Biographie u. Ges., 25). Opladen, Leske & Budrich. 208 S. ISBN 3-8100-1693-4.

In dieser Arbeit soll der Beweis geliefert werden, daß es gesellschaftlich "vorgeschriebene" Lebensläufe gibt. Zentrale Frage ist, wie sozial geteilte Vorstellungen von einer "normalen" Entwicklung einerseits und implizite Entwicklungstheorien andererseits im Handlungskalkül einer Person repräsentiert sind. In mehreren Argumentationslinien wird eingangs belegt, daß subjektive Altersnormen sozial geteilte, verbindliche Erwartungen darstellen. Abweichungen vom "normalbiographischen" Zeitplan sind zumeist verbunden mit stigmatisierenden Zuschreibungen und gesellschaftlichen Sanktionierungen (Kapitel 2). Sogenannte Regulationsprozesse sorgen dabei für eine entlastende Bewertung der eigenen Entwicklung und schirmen das Selbstkonzept der Person sowohl nach außen als auch nach innen hin ab (Kapitel 3). Den

Ablauf dieser "protektiven Prozesse" hält der Autor in einem Sequenzmodell fest.

Zur empirischen Überprüfung des theoretischen Modells bedient sich der Autor zweier Erhebungsansätze: Zunächst wurden altersnormierte Anforderungen bezüglich des Lebenslaufes anhand unterschiedlicher familien-, arbeits- und wohnzyklischer Statusübergänge untersucht. In einem zweiten Ansatz waren verschiedene Bewertungen abzugeben, die unterschiedliche Abweichungen von den zuvor "erwarteten" Normen betrafen.

Die vorliegende Arbeit liefert einen eigenständigen und neuen Beitrag auf dem Gebiet der deutschsprachigen Biographieforschung. Sie richtet sich in erster Linie an die im Bereich der Familien- und Lebenslaufforschung arbeitende "scientific community". In beeindruckender Weise ist im theoretischen Modell die Integration soziologischer und psychologischer Forschungsprogramme gelungen, um ein hypothesengeleitetes Vorgehen durch eine äußerst komplexe Thematik liefern zu können. Anzumerken wäre aber auch, daß sich wichtige empirische Aussagen in einer Fülle von Zahlen und Tabellen verlieren.

Ernst HOLZINGER (Wien)

KRIEGER David J., JÄGGI Christian J. (1997), Natur als Kulturprodukt. Kulturökologie und Umweltethik (=Themenhefte SPP Umwelt). Basel et al., Birkhäuser. 357 S. ISBN 3-7643-5488-7.

Das aktuelle Buch ist aus dem Forschungsprojekt "Interreligiöse Umweltethik" (Institut für Kommunikationsforschung, Meggen, Schweiz) hervorgegangen. Es gliedert sich in drei grundsätzliche Teile:

Zunächst werden "Gedanken zu einer Kulturökologie" präzisiert. Zum Beispiel, welchen Beitrag können Prinzipien einer (geisteswissenschaftlichen) Kulturökologie zur aktuellen Umweltdiskussion leisten? Unter anderem werden den Fragen nach einer ökologischen Kultur und einem gesamtgesellschaftlichen Wertekonsens nachgegangen. Bezüglich der allgemeinen Verbindung zwischen Religion und Ökologie wird davon ausgegangen, daß die Funktion von religiösem Diskurs in der gesellschaftlichen Kommunikation darin besteht, einen weltanschaulichen Wertekonsens zu schaffen. Obwohl sich zahlreiche Länder der Welt zumindest in einem partiellen Säkularisierungsprozeß befinden, wird im Zuge zahlreicher religiöser (sowie parareligiöser) Erneuerungsbewegungen deutlich, daß die Werte und Normen der Religionen – trotz eines koexistierenden weltanschaulichen Vakuums – nach wie vor lebendig sind.

In einem zweiten Teil über "die Bedeutung von Religion in der Kulturökologie", wird in diesem Kontext der Frage nachgegangen, ob es einen gemeinsamen Handlungsrahmen im Sinne von überreligiösen Normen für das alltägliche Umweltverhalten geben kann, bzw. ob und wie weit religiöse Vorstellungen über die Natur explizit in einer solchen Umweltethik enthalten sein müssen. Inwieweit kommen religiöse Grundpositionen in der internationalen Politik überhaupt zum Tragen und welche Auswirkungen haben religiöse Vorstellungen und Inhalte auf die jeweiligen Umwelt-Positionen?

Der dritte Teil des Buches handelt beispielhaft vom "Bezug des Menschen zur Natur in verschiedenen Religionen" bzw. religiösen Bewegungen. Im Vordergrund steht dabei der jeweilige Bezug zwischen Gott, Mensch und Natur im Hinduismus, im Islam, in einzelnen Stammesreligionen Afrikas und Nordamerikas, in der Baha'i-Religion sowie in der New Age-Bewegung. Die Abhandlungen in diesem Buch bewegen sich stets um die Kernfrage nach

einem spezifisch kulturtheoretischen Zugang zur Ökologie, nach der Notwendigkeit um eine die Naturwissenschaften ergänzenden geisteswissenschaftlichen Ökologie.

Norbert WEIXLBAUMER (Wien)

LAUNERT Edmund (1998), Biologisches Wörterbuch Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch (= UTB Große Reihe). Stuttgart, Verlag Ulmer. 740 S.

Auch für naturwissenschaftlich tätige Geographen ist dieses Wörterbuch eine längst fällige Hilfe, wenn es gilt, sich als Deutschsprachiger in der Sprache der Globalisierung auszudrücken. Es enthält Begriffe der Ökologie und Bodenkunde, der Land- und Forstwirtschaft sowie der Geologie (letzteres: Grundbegriffe). Bei Trivialnamen der Flora und Fauna sind zur Klärung die lateinischen Speziesbegriffe mit erfasst.

Martin SEGER (Klagenfurt)

LESCH Walter (Hrsg.) (1996), Naturbilder – Ökologische Kommunikation zwischen Ästhetik und Moral (=Themenhefte SPP Umwelt). Basel et al., Birkhäuser. 328 S. ISBN 3-7643-5340-6.

Das Buch "Naturbilder" versammelt Arbeiten, die es sich zum Ziel gesetzt haben, zur Aufschlüsselung von ökologisch relevanten Kulturphänomenen beizutragen. Dabei wird von der Hypothese ausgegangen, "daß die dominierenden kulturellen Repräsentationen von Natur", sie werden als "Naturbilder" im Sinne der Wahrnehmungsgeographie bezeichnet, unseren praktischen und alltäglichen Umgang mit der natürlichen Umwelt wesentlich prägen. Ebenso ist darin die Annahme enthalten, daß die sogenannte Natur uns nur selten in ihrer Ursprünglichkeit gegenübertritt, sondern "meistens in vergesellschafteter Form: bereits von Menschen bearbeitet und kulturell codiert". Das humanwissenschaftliche Interesse, was an der Natur bzw. eben deren Repräsentationen besteht, ist somit evident und wird im vorliegenden Buch in folgenden Großkapiteln augenscheinlich aufgearbeitet:

a) Konzepte der Naturwahrnehmung – ein eher theoretisches Einführungskapitel, worin es unter anderem um die wachsende Desorientierung im Verhältnis zur Natur geht. b) Ästhetische Naturbilder im Wandel – untergliedert in: regionale Differenzen (z.B. sprachlich tradierte Weltansichten von Naturbildern: die Deutschschweiz, Romandie und Tessin im Vergleich); von Landschaftsbildern zu neuen künstlerischen Darstellungen von Natur; Urbanistik und Architektur; Natur im Film (z.B. kritische Sichtweise des en vogue-Genres "Naturfilm"). c) Freiburger Thesen zur Umweltethik und Naturästhetik. Bausteine eines Forschungsprogramms. Letztgenannter Anhang rundet das facettenreiche, mit Photos angereicherte interdisziplinäre Werk, ab.

Norbert WEIXLBAUMER (Wien)

LIBERDA Elisabeth (1996), Regionalentwicklung in Grenzregionen: Eine Euregio als Regionalentwicklungsstrategie? Das Beispiel der Inn-Salzach-Euregio an der bayerisch-österreichischen Grenze (= Münchener Geogr. Hefte, 74). Passau, Passavia Universitätsverlag. 130 S., 7 Abb., 4 Tab., Anhang. ISBN 3-86036-026-4.

Die Autorin, Diplomgeographin am Geographischen Institut der Technischen Universität München, untersucht am Beispiel der Inn-Salzach-Euregio die spezifischen Probleme, aber auch die Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit in Grenzregionen. Die gegen-

ständige Euregio umfaßt regional in Oberbayern die Landkreise Altötting, Mühldorf und Traunstein nördlich der A8, in Niederbayern die Landkreise Rottal-Inn und Passau südlich der Donau sowie die kreisfreie Stadt Passau. In Oberösterreich gehören zur Euregio die (bis zum 1779 ebenfalls zu Niederbayern gehörigen) Politischen Bezirke Braunau, Ried und Schärding sowie (wegen der engen wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem Innviertel) der Politische Bezirk Grieskirchen. Die Inn-Salzach-Euregio wurde 1991 durch den Landrat von Altötting initiiert, aber erst im Frühjahr 1994 durch Gründung von zwei Vereinen in Bayern bzw. Oberösterreich geschaffen. Während in Oberösterreich die Euregios stark gefördert werden, steht in Bayern die Staatsregierung den Euregios eher indifferent gegenüber. Erst in letzter Zeit ist ein bestimmtes Wohlwollen feststellbar.

Grenzregionen haben im "Wettbewerb der Regionen" und zunehmender Globalisierung durch ihre Randlage gegenüber anderen Regionen eines Staates Standortnachteile, die durch das Außenverhältnis des Staates zu dem Nachbarn (z.B. an einer EU-Außengrenze) noch negativ verstärkt werden können. Solche Standortnachteile bestehen vor allem im Bereich der Wirtschaft und des Verkehrs, der Infrastruktur, des Arbeitsmarktes, bei der Aus- und Weiterbildung, beim Technologietransfer und bei der Raumordnung. Damit sind auch schon die Arbeitsfelder der Euregio umrissen, wobei direkt oder indirekt die wirtschaftliche Entwicklung im Vordergrund steht. Entsprechend den neuen Konzepten zur Regionalentwicklung wird besonderer Wert auf die Mobilisierung der endogenen Kräfte der Region gelegt. Schwergewicht liegt dabei auf der Förderung von eigenständigen Klein- und Mittelbetrieben sowie auf dem Abbau von Handelshemmnissen durch bessere Zusammenarbeit von kommunalen Behörden und intermediären Organisationen (Kammern, regionale Entwicklungsgesellschaften). Durch die Einbeziehung von Partnern jenseits der Staatsgrenze sollen die Marktkenntnisse und Vertriebswege gegenseitig genutzt werden, um neue Märkte zu erschließen und um eine Angebotsweiterung durchführen zu können.

Durch die Gründung der Inn-Salzach-Euregio wurden vor allem auf der kommunalen und regionalen Ebene Kontakte geschaffen, die vorher kaum bestanden. Ziel ist das "Aufweichen" der Grenze und die Vernetzung ihrer beiden Seiten durch die Aktivitäten der Inn-Salzach-Euregio als "Modell der Europäischen Integration", da die Voraussetzungen in dieser Euregio vor allem im zwischenmenschlichen Bereich sehr günstig sind: Zu beiden Seiten der Grenze wird die gleiche Sprache gesprochen, die Bevölkerung hegt keine historisch bedingten Ressentiments gegeneinander, eine gemeinsame Geschichte hat beiderseits der Grenze ähnliche Mentalitäten entstehen lassen und im wirtschaftlichen Bereich ist kein großes Wohlstandsgefälle feststellbar. Weiters verspricht man sich stärkere Deregulierungen durch Übertragung von Kompetenzen und Finanzmitteln an die Regionen, was mit Entlastungen zentraler Strukturen auf nationaler und subnationaler Ebene (bayerische Staatsregierung, oberösterreichische Landesregierung) verbunden ist. Weitere Motive waren der bisher mangelnde Informationsfluß zwischen Behörden und Trägern öffentlicher Belange beiderseits der Grenze, die Hoffnung auf Verstärkungseffekte durch die Zusammenarbeit, der Wunsch nach einer größeren Verbindlichkeit grenzüberschreitender Absprachen und die Befürchtungen der kommunalen Ebene, durch zentralstaatliche Verordnungen (national bzw. EU-weit) in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt zu werden.

Zusammenfassend kommt die Autorin zu der Überzeugung, daß durch die Gründung der Inn-Salzach-Euregio es zu einer wesentlichen Verbesserung der Zusammenarbeit auf der kommunalen Ebene, getragen von motivierten Arbeitskreisen, gekommen ist. Generell kann aber die Inn-Salzach-Euregio nicht als umfassendes Instrument zur Regionalentwicklung gesehen werden, auch wenn ihre Arbeitsfelder, vertreten durch ihre Facharbeitsgruppen, viele für die Region relevante Bereiche abdecken: Wirtschaft und Verkehr, Sicherheit, Soziales, Umwelt-

/Naturschutz und Kultur. Da die Arbeit in der Inn-Salzach-Euregio aber erst anläuft, ist es gegenwärtig noch zu früh für eine umfassende Beurteilung. Der weitere Fortgang ihrer Arbeit muß dazu abgewartet werden.

Die vorliegende Arbeit ist methodisch und inhaltlich vorzüglich. Vor allem die grundlegenden Überlegungen zu neuen Regionalentwicklungsstrategien sind sehr lesenswert und ein wichtiger Beitrag zur Angewandten Geographie. Die Arbeit ist weiters für eine vergleichende Evaluation der Euregios und für die im Aufbau begriffene benachbarte Euregio Salzburg-Berchtesgadener Land/Traunstein von großer Wichtigkeit.

Gerhard L. FASCHING (Salzburg)

MALBERG Horst (1997), Meteorologie und Klimatologie. Eine Einführung. 3. akt. u. erw. Aufl. Berlin et al., Springer. 354 S., 189 Abb., 27 Tab. ISBN 3-540-62784-7.

Hierbei handelt es sich um die um 22 Seiten, ein Kapitel und einige zusätzliche Informationen erweiterte Neuauflage der von mir in dieser Zeitschrift (Bd. 137/1995: S. 531-533) ausführlich besprochenen, erst 1994(!) erschienenen zweiten Auflage mit dem selben Titel.

Ziel und Ansprechpersonen sind gegenüber der 2. Auflage die selben gebliebenen, und zwar: ... "dem an Wetter und Klima interessierten studentischen Neuling der Geowissenschaften eine verständliche und anschauliche Einführung in das faszinierende Gebiet der Meteorologie und Klimatologie zu geben und ihn zu ermutigen, sich mit der weiterführenden Literatur zu beschäftigen. Aber auch für die große Gruppe der wetter- und klimainteressierten Laien ist das Buch mit seinen zahlreichen Abbildungen geeignet".

"Aktualisiert und erweitert" bedeutet dabei nur die Vermehrung um eine genauere Analyse von Kaltfrontdurchgängen und ihren Wirkungen (aus der Forschungswerkstatt des Autors) sowie die Hereinnahme eines neuen Kapitels über aktuelle Klimaprobleme (mit den Begriffen Klimamodelle, aktuelle Klimaschwankungen und Nordatlantische Oszillation). Alle anderen Inhalte blieben unverändert, leider damit auch die Schwachstellen, fachlichen Unschärfen, Simplifizierungen und Fehler (vgl. meine diesbezügliche Besprechung). Bedauerlicherweise wurde die Neuauflage nicht für eine diesbezügliche Verbesserung genutzt und neben etlichen anderen Kuriosa wird den Benutzern auch weiterhin weisgemacht, daß das Einbringen von Silberjodidkristallen in potentielle Hagelwolken als "Böllerschießen" bezeichnet würde

Herwig WAKONIGG (Graz)

MATHES Karin et al. (Hrsg.) (1996), Systemtheorie in der Ökologie. Landsberg, Ecomed. 128 S. ISBN 3-609-69340-1.

Dreizehn Beiträge, im AK "Theorie" der Gesellschaft für Ökologie vorgetragen. Daher kein Lehrbuch, sondern unterschiedliche Beiträge zum Thema. Rezenter Literaturüberblick aufgrund der zitierten Werke.

Martin SEGER (Klagenfurt)

MATUSCHEWSKI Anke (1996), Stadtentwicklung durch Public-Private-Partnership in Schweden. Kooperationsansätze der achtziger und neunziger Jahre im Vergleich (= Kieler Geogr. Schriften, 92). Kiel, Selbstverlag d. Geogr. Inst. d. Univ. Kiel. 246 S., 34 Abb., 16 Tab. ISSN 0723-9874, ISBN 3-923887-34-5.

Anke MATUSCHEWSKI beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit einem Themenbereich, der zumindest in Österreich noch kaum wissenschaftlich aufgearbeitet wurde: der Bedeutung von Public-Private-Partnership Projekten in der Stadtentwicklung. Ihr spezielles Interesse gilt der Situation in Schweden. Grundlage der Arbeit ist eine Begriffsklärung und die Dokumentation des Forschungsstandes sowie die Analyse der gesellschaftlichen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung diesbezüglicher Partnerschaftsansätze in Schweden. Darauf aufbauend untersucht die Autorin PPP-Ansätze bei der Planung und Realisierung von Großprojekten in Schweden sowohl mittels einer Literaturlauswertung als auch anhand von vier Fallstudien aus den Städten Helsingborg, Eskilstuna, Stockholm und Göteborg. Eine Bewertung von PPP-Projekten in der schwedischen Stadtplanung und ein Vergleich schwedischer und deutscher PPP-Ansätze runden diese innovative Studie ab.

Christiane HINTERMANN (Klagenfurt)

MILDNER Paul, ZWANDER Helmut (Hrsg.) (1998), Kärnten Natur. Die Vielfalt eines Landes im Süden Österreichs. Klagenfurt, Selbstverlag d. Naturwiss. Verein f. Kärnten. 464 S., Großformat, reich bebildert. ISBN 3-85328-010-2.

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereins in Kärnten wurde von den unterschiedlichen Fachgruppen ein repräsentatives, ein breites Publikum ansprechendes Werk erstellt, welches zu einem vergleichsweise sehr günstigen Preis (unter ATS 500,-) erhältlich ist. Das Buch besticht durch die reiche Bebilderung und gliedert sich in die folgenden großen Kapitel: Landeskundliche Rahmenbedingungen / Erdwissenschaften / Botanik / Zoologie / Raumordnung und Umweltpolitik. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein sehr umfangreiches Register sind ebenfalls vorhanden. Etwa 40 Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachrichtungen haben Beiträge geliefert. Die Geographie ist mit den Beiträgen Landeskundliche Einführung und Geographische Gliederung (M. SEGER), Anmerkenswertes zum Klima von Kärnten (H. WAKONIGG), Naturraum als Lebensraum (M. SEGER) sowie durch den Beitrag "Die Sicherung der Lebensqualität in Kärnten" gut vertreten. Besonders herausgehoben werden der Einbau von moderner Technologie (Satellitenbildkarte, Höhenmodell des Landes) und eine kulturlandschaftliche Typisierung des Landes.

Martin SEGER (Klagenfurt)

NATIONALPARK HOHE TAUERN (Sekretariat Matrei – Hrsg.), Wissenschaftliche Mitteilungen Band 1 (1993), Band 2 (1996) ISBN 3-901336-03-08, Band 3 (1997) ISBN 3-901336-036, Band 4 (1998).

Mit jeweils etwa 200 Seiten und mit Photos, Diagrammen etc. reichlich ausgestattet, liegen nun vier Bände vor, die sich der Erforschung der Nationalpark-Region widmen. Die Themen betreffen das weite Spektrum der Naturwissenschaften. Jeder Band enthält Originalarbeiten, Beiträge und Berichte sowie "Wissenschaft für Jedermann". Beiträge von Geographen: Tauernfleck-Blockgletscher (LIEB & SLUPETZKY 1993), Längenmessungen Wildgerloskees (SLUPETZKY 1996), Eisrandlagen im Gletschervorfeld (LIEB 1997), Gletscher auf topographischen Karten 1 : 50.000 (SLUPETZKY 1997). Letztere stellen eine sehr interessante Kombination von Orthophotoinhalten und großmaßstäbiger topographischer Information dar. Dem Band 3 sind nicht weniger als fünf Kartenblätter dieses Typs beigegeben. Band 4 (270 S.), soeben verfügbar, mit einem zoologischen Schwerpunkt. "Geographisch" daneben eine glaziologische (Pasterzenstände Postglazial) und eine standortökologische Arbeit (Periglazial im Piffkar).

Martin SEGER (Klagenfurt)

PILE Steve, THRIFT Nigel (1995), Mapping the Subject – geographies of cultural transformation. London und New York, Routledge. 414 S. ISBN 0-415-10225-1.

Die Subjektivität des Einzelnen und die Bedeutung des Raumes für das Selbst von handelnden, denkenden und fühlenden Individuen stehen im Mittelpunkt dieses Readers, für dessen Herausgabe Nigel THRIFT und Steve PILE verantwortlich zeichnen. *Mapping* wird dabei nicht verstanden als genaue kartographische Verortung sondern als *wayfinding*. Begriffe wie Körper, Selbst, Individuum oder Identität, deren Bedeutung im täglichen Sprachgebrauch klar erscheint, werden in den 15 Aufsätzen von VertreterInnen verschiedenster sozial- und geisteswissenschaftlicher Disziplinen hinterfragt und als Koordinaten zur Beschreibung des Subjektes herangezogen.

Das Buch ist in vier Teile gegliedert. Die vier AutorInnen des ersten Teiles – *Die Konstruktion des Subjektes* – vertreten den Standpunkt, daß das Subjekt konstruiert ist. Jeder der vier Beiträge versucht, das Subjekt näher zu bestimmen, wobei jedoch keine Position als die einzige und ausschließliche gewertet wird. Teil zwei trägt den Titel *Sexualität und Subjektivität*. In drei Aufsätzen gehen die AutorInnen dem Verhältnis dieser beiden zentralen Begriffe auf den Grund. Die vier Beiträge im dritten Abschnitt des Buches – *Die Grenzen der Identität* – analysieren die sozialen Normen und Regeln, die Verbote und Erwartungen, denen das Individuum unterliegt und die es daran hindern, die eigene Persönlichkeit zu leben und auszuleben. Die vier Aufsätze, die im letzten Großkapitel – *The Politics of the Subject* – zusammengefaßt sind, beschäftigen sich explizit mit Macht und Machtverhältnissen, in die das politisierte Subjekt eingebunden ist.

Mapping the subject bereichert die Literatur durch innovative Forschungsansätze und eröffnet neue Blickwinkel, die zumindest in der institutionalisierten deutschsprachigen Geographie noch lange nicht zum Selbstverständnis der Disziplin gehören.

Christiane HINTERMANN (Wien)

RICHTER Michael (1997), Allgemeine Pflanzengeographie (= Teubner Studienbücher Geographie). Stuttgart, Teubner. 256 S., zahlr. Abb.. ISBN 3-519-03436-0.

Was den Insider des Bereiches zwischen Biologie und Geographie zunächst interessiert, ist die Frage: wie sieht das "geographische" Gegenstück zu den "Raumästen" der Botanik, zu Vegetationskunde und Geo-Botanik aus, wie wird das Thema neu strukturiert? Der Autor legt, getragen von einem breiten, d.h. botanisch-floristischen, pflanzensoziologischen und geoökologischen Wissen, erweitert durch jenes anthropogener Effekte und Interessen, eine in vielen Facetten neuartige Gliederung vor: Nach einer (vorwiegend) ökophysiologischen Einführung wird die diesbezügliche Wirkung edaphischer und klimatischer Faktoren auf die Pflanze vorgestellt, eine notwendige Brücke zwischen abiotischer Geoökologie und den daran gebundenen Pflanzenbeständen. Es folgen vier notwendigerweise knapp gehaltene, inhaltsreiche Kapitel: Zur Florenstrukturierung: "Klassifikationssysteme und Statistische Analysen", und zur raum-zeitlichen Struktur der Vegetation: "Räumliche Muster" und "Dynamik der Vegetation". Für Berufsgeographen besonders wichtig ist das Kapitel "Angewandte Pflanzengeographie", in dem Umwelt- und Landnutzungseinflüsse differenziert angesprochen werden. Den Abschluß bildet ein nützlicher Appendix mit Klassifikationssystemen.

Ein Lehrbuch auf hohem Niveau, aus dem der Vorgebildete Wissen und Anregungen in vielfältiger Form entnehmen kann. Wir freuen uns schon auf das Folgeprodukt: Zonale Pflanzengeographie.

Martin SEGER (Klagenfurt)

RÖTTEL Karl (Hrsg.) (1995), Peter APIAN. *Astronomie, Kosmographie und Mathematik am Beginn der Neuzeit, mit Ausstellungskatalog*. Buxheim-Eichstätt, Polygon-Verlag. 360 S., zahlr. SW-Abb. ISBN 3-928671-12-X.

Im Jahr 1995 gedachte die Fachwelt in Jubiläumsveranstaltungen der 500-jährigen Wiederkehr des Geburtstages eines der bedeutendsten Gelehrten der beginnenden Neuzeit in Mitteleuropa. Dem 1495 in Sachsen geborenen, an den Universitäten in Leipzig 1516 bis 1519 und Wien 1519 bis 1521 ausgebildeten und nach kurzen Aufenthalten in Regensburg und Landshut ab 1525 als Professor an der Universität Ingolstadt wirkenden Mathematiker, Astronomen, Kosmographen und Instrumentenbauer Peter APIAN waren Ausstellungen in Ingolstadt (1995) und Leisnig/Sachsen (Burg Mildenstein, 1996) gewidmet, die ein repräsentativer Sammelband (mit Ausstellungskatalog) begleitete. Dieser – das sei vorweggenommen – stellt heute wohl die umfassendste und tiefeschürfundeste Dokumentation über diesen Gelehrten dar, der durch sein umfangreiches wissenschaftliches Werk wie kaum ein anderer seiner Zeit die Verbreitung mathematischer, astronomischer und kosmographischer Kenntnisse beeinflusste und daher heute zu den bedeutendsten Vertretern der Gelehrsamkeit des 16. Jahrhunderts zu zählen ist. Durch seine Ausbildungsjahre in Wien ergeben sich auch Beziehungen zu Österreich.

Das reich illustrierte Buch ist in sechs Abschnitte gegliedert: Das Leben, Astronomie und Astrologie, Kosmographie und Geographie, Mathematik und Physik, Nachwirken, Ausstellungskatalog.

Der erste Abschnitt informiert eingehend über Peter APIANs Heimat Sachsen in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, über seine Ausbildungsstätten und insbesondere über Ingolstadt, wo seit 1472 die erste und lange Zeit einzige bayerische Universität bestand. Diese bildete eines der geistigen Zentren im süddeutschen Raum und stand zur Universität Wien durch zahlreiche Gelehrte, wie Konrad CELTIS, Johannes STABIUS, Wolfgang LAZIUS oder Georg TANNSTETTER, die alle in Ingolstadt immatrikuliert waren, in engster Beziehung. In Ingolstadt wirkte Peter APIAN als Professor für Mathematik und Kosmographie sowie Betreiber einer leistungsfähigen Druckerei, wo bis 1540 viele schwierige und mit kunstvollen Holzschnitten ausgestattete Druckwerke entstanden. Mit Titeln und Ehrungen überhäuft, konnte Peter APIAN auch ein beachtliches Vermögen erwerben, das sich aber innerhalb einer Generation verliert.

Neun Aufsätze widmen sich im zweiten Abschnitt einerseits der Zeitbestimmung, mit der sich APIAN seit 1519 befaßte, andererseits seinen Arbeiten als Astronom und Instrumentenbauer. Obwohl noch dem geozentrischen Weltbild verhaftet, hatte sein 1540 erschienenes Prachtwerk "Astronomicum Caesareum", das APIANs Wissen über Astronomie und astronomische Instrumente zusammenfaßt, größte Resonanz. Mit einer Himmelskarte und drehbaren, die Planetenbewegungen veranschaulichenden Scheiben ausgestattet, zählt dieses auch zu den kostbaren Meisterwerken der Buchkunst des 16. Jahrhunderts, von dem jedoch heute nur wenige vollständige Exemplare erhalten sind. Unter seinen astronomischen Arbeiten und Beobachtungen stehen jene über Kometen an der Spitze. Diese konnten späteren Astronomen als Grundlage zur erfolgreichen Bahnberechnung dienen. Von APIANs kalendarischen Aktivitäten, die er frühestens 1522 aufgenommen hat, zeugen nur fünf mehr oder weniger fragmentarische Belegstücke von Wandkalendern, die er ab 1527 in seinem Ingolstädter Offizin druckte.

APIANs Arbeiten auf dem Gebiet der Kosmographie und Geographie behandeln im dritten Abschnitt des Buches vier Aufsätze. Im Mittelpunkt der Ausführungen stehen einerseits APIANs "Cosmographicus Liber" (1524), andererseits die Genauigkeit der kartographischen

Darstellung Bayerns in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts und Peter APIANS Karten. Unbehandelt bleibt eingangs aber die Frage, woher die geographischen Koordinaten für 1.400 Ortspositionen der damals bekannten Welt bei APIAN stammen, von denen sich 246 auf den mitteleuropäischen Raum (Germania) beziehen. Vorarbeiten von Johannes SCHÖNER und dessen Werk "Luculentissima ..." (1515) werden nicht erwähnt. Peter APIANS Karten, unter denen sich neben kleinen Titel- und Textkarten zwei Weltkarten (1520, 1530) befinden, sind keine schöpferischen Eigenleistungen. Ergänzenswert ist aber die Feststellung, daß die Weltkarte aus 1520, von der heute weltweit rund 70 Exemplare bekannt sind, die erste in Wien gedruckte (Holzschnitt) Weltkarte und eine der frühesten in Wien gedruckten Karten überhaupt darstellt.

Peter APIANS mathematischen und physikalischen Arbeiten widmen sich fünf Beiträge im vierten Abschnitt. Unter diesen ragt sein Rechenbuch "Kauffman' Rechnung" (1527) hervor, wobei in den praktischen Beispielen große Rechenfertigkeit belegt wird und durch die Verwendung der deutschen Sprache weite Verbreitung in zahlreichen Auflagen gesichert war. Die Trigonometrie seiner Zeit war APIAN bekannt, er benutzte selbst nachweislich aber nur den Sinus, Cosinus und Sinus versus. APIAN war ferner mit dem damals aktuellen physikalischen Wissen vertraut, insbesondere mit dem Magnetismus. Er ist einer der frühen uns bekannten Gelehrten, die sich bemüht haben, den Wert der Deklination experimentell zu bestimmen und der sie auf den Bruchteil eines Grades angegeben hat (1532). 1533 veröffentlichte APIAN in Nürnberg auch eine wichtige Schrift zur Statik ("Liber de ponderibus") und 1535 gab er die "Perspectiva communis" des Witelo als Kanon des damaligen optischen Wissens heraus.

Der fünfte Abschnitt des Werkes behandelt mit drei Aufsätzen Nachlaß und Nachwirken. Der nach Peter APIANS Tod 1552 hinterlassene umfangreiche wissenschaftliche Nachlaß wurde von seinem Sohn und Amtsnachfolger Philipp APIAN übernommen und verwahrt. Teile aus dem Nachlaß, insbesondere Peilinstrumente, wurden posthum durch Veröffentlichungen bekannt. Schließlich wird auf die vergebenen Chancen einer kartographischen Aufnahme Sachsens eingegangen – ein sächsischer Auftrag an APIAN war nicht zustandegekommen. Besonders verdienstvoll ist die abschließende zusammenfassende Behandlung aller Druckwerke Peter APIANS, sowohl seiner Arbeiten als Autor als auch als Herausgeber von Schriften fremder Autoren, und der Standortnachweis seiner Drucke. Das 500-Jahr-Jubiläum gab Anlaß, ältere Verzeichnisse zu überprüfen, nach verlorenen Titeln zu suchen und weitere Standorte der heute kostbaren Drucke zu recherchieren. Das Verzeichnis der aufgefundenen Drucke weist schließlich Standorte in Deutschland, im sonstigen Europa, in der übrigen Welt und gesondert Nachdrucke aus. Die Weltkarte aus 1520 dürfte aber nicht vollständig erfaßt worden sein.

60 Seiten Ausstellungskatalog mit Verzeichnis der Leihgeber, sowie ein Register und Literaturverzeichnis runden diese wertvolle Dokumentation ab, zu deren Zustandekommen dem Herausgeber uneingeschränkt gratuliert werden darf.

Ingrid KRETSCHMER (Wien)

RUNGE Karsten (1998), Umweltverträglichkeitsuntersuchung. Internationale Entwicklungstendenzen und Planungspraxis. Heidelberg, Verlag Springer. 340 S., 39 Abb. ISBN 3-540-62712-X.

Eine UVU ist der fachwissenschaftliche Kern von Umweltverträglichkeitsprüfungen. Bezugnehmend auf gesetzliche Bestimmungen auch in Österreich legt die UUP gutachtliche Fakten zur wirtschafts- und umweltpolitischen Entscheidung der jeweiligen Genehmigungsbehörde

vor. In der Ausarbeitung der UVU mitzuwirken, zählt wohl zu einem Zukunftsmarkt für Geographen, entspricht doch die breite Palette der Prüfsegmente weitgehend der ebenfalls breitgefächerten Ausbildung der Geographie. Wenn im Sinne der Praxisorientierung die klassische Physische Geographie sich als Teil der Umweltwissenschaften versteht, dann ist das vorliegende Buch ein gewichtiger Lehrbehelf dazu, ein Leitfaden zur Durchführung der UVU nicht nur, sondern mehr: eine Methodenlehre zur Erfassung und Beschreibung, Prognose und Bewertung von Umweltwirkungen. Ein hervorragendes Lehrbuch also.

Martin SEGER (Klagenfurt)

SASSEN Saskia (1996), Migranten, Siedler, Flüchtlinge. Von der Massenauswanderung zur Festung Europa. Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH. 216 S. ISBN 3-596-60138-X.

Saskia SASSENS Aufarbeitung der letzten 200 Jahre europäischer Migrationsgeschichte ist einer der ersten Titel in der neuen Fischer Taschenbuch-Reihe "Europäische Geschichte", in der die gemeinsame aber auch trennende historische Entwicklung Europas anhand eines breiten Themenspektrums und weit über nationale Grenzen hinaus bearbeitet wird.

Die Autorin zeichnet ein Bild Europas, das sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart von Wanderungen geprägt war und ist. Sie beginnt mit ihrer Analyse der europäischen Wanderungsbewegungen um 1800 und spannt einen thematischen wie auch zeitlichen Bogen bis in die Gegenwart. Die gegenwärtige Situation untersucht Saskia SASSEN vor allem im Hinblick auf verschiedene nationale Einwanderungspolitiken sowie deren Harmonisierung innerhalb der EU und vor dem Hintergrund der projektierten Aufhebung der EU-Binnengrenzen.

Auch in diesem Buch bezieht die Autorin, die an der School of International and Public Affairs der Columbia University lehrt und sich seit rund 20 Jahren mit Migrationsfragen beschäftigt, eindeutig Stellung. Sie argumentiert und belegt anhand von Fakten, daß Migrationen nicht zufällig entstehen, sondern produziert, strukturiert und in historische Phasen eingebettet sind. Sie widerspricht der gängigen Auffassung, daß reiche Immigrationsländer für die Einwanderung nicht verantwortlich bzw. dieser sozusagen passiv ausgeliefert sind. Es gelingt Saskia SASSEN besonders gut, globale und historische Zusammenhänge anschaulich darzustellen, wodurch komplexe Wirkungsgefüge nachvollziehbar und das Buch auch für ein breiteres Publikum interessant zu lesen ist.

Christiane HINTERMANN (Wien)

SCHERER Burkhard (1997), Regionale Entwicklungspolitik, Konzeption einer dezentralisierten und integrierten Regionalpolitik (= Hohenheimer Volkswirtschaftl. Schriften, 24). Frankfurt am Main – Berlin – Bern – New York – Paris – Wien, Peter Lang. 292 S. ISBN 3-631-30877-9.

Das Einleitungszitat umreißt die Problemstellung des Buches wie folgt: "Seit Ende der 70er Jahre steht die Regionalpolitik in der Bundesrepublik Deutschland vor neuen Problemen. ... Der Entwicklungsrückstand der peripheren ländlichen Gebiete besteht nach wie vor, von einigen Ausnahmen einmal abgesehen" (vgl. ebd. S. 1).

Die Auswirkungen der Planungsstrategien in der Nachkriegszeit nach dem "Zentralen-Orte-Schema", die für viele Defizite der raumplanerischen Vergangenheit verantwortlich sind,

stehen diametral zu den Ideen der "inneren Entwicklungspolitik" – wie hier vertreten, in deren Rahmen auch "ökologische, soziale kulturelle und allgemein-politische Aspekte" neben einer regionalen Wirtschaftspolitik Platz finden. Die zentristische Entwicklungsorientierung dieser Zeit prägt jedoch das Bild der ländlichen Regionen Europas bis heute mit Persistenz. Das Zentrale-Orte-Konzept hat durch Mißachtung sogenannter "nicht-zentraler-Orte" dem ländlichen Raum somit langfristig mehr geschadet als genutzt und Disparitäten zusätzlich gefördert.

SCHERER diskutiert zuerst mögliche gegenwärtige Zielsetzungen der regionalen Entwicklungspolitik und fixiert dabei potentielle Träger auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene in der Bundesrepublik Deutschland. Der zweite Teil seiner Ausführungen ist dem "Koordinierungsproblem einer dezentralisierten und integrierten Regionalpolitik" gewidmet.

Als wesentliche Aussage des Buches festgehalten wird das Bedürfnis der Konzipierung einer regionalen Entwicklungspolitik, die so ausgerichtet sein muß, daß regionsindividuelle Interessen der ansässigen Bevölkerung als integrativer Bestandteil der Regionalpolitik verstanden werden müssen. Ziel kann es nicht sein, abgekoppelt von lokalen Bedürfnissen und Problemstellungen Wirtschaftspolitik und Raumplanung zu forcieren. "Policy-Netzwerke" und "Public Partnerships" werden in diesem Kontext ebenso unter die Lupe genommen wie horizontale und vertikale Politikverflechtungen und deren Einflußnahme auf lokale Problemstellungen.

Die Diskussion um eine "dezentralisierte und integrierte Regionalpolitik" im Rahmen dieses Buches steht somit in der Forschungstradition einer Regionalentwicklung, die unter globalen Rahmenbedingungen regionale Potentiale zu stärken versucht.

Martin HEINTEL (Wien)

SEIFFERT Peter, SCHWINEKÖPER Katrin, KONOLD Werner (Hrsg.) (1994), Analyse und Entwicklung von Kulturlandschaften. Das Beispiel Westallgäuer Hügelland (= Reihe Umweltforschung in Baden-Württemberg). Landsberg, Verlag ECOMED. 456 S., sehr reich mit Tab., Abb. u. Photos ausgestattet. ISBN 3-609-65460-0.

Nach Inhalt, Gliederung und Informationsdarbietung: Beispiel einer zielgerichteten kulturlandschaftlichen Regionalanalyse. Die Zielorientierung bezieht sich für den externen Leser zunächst auf die lehrbuchartige Vorstellung der vielfältigen Methoden zum Thema, und dann auf das Kennenlernen der Beispielsregion. Der natur- und sozialwissenschaftliche, stets im mittleren bis kleinen Maßstab raumbezogene Methodenkanon orientiert sich an einem generellen Ansatz: an einem Leitbild für die nachhaltige Entwicklung von Lebensräumen, an den Fragen um die Zukunft der naturnahen Kulturlandschaft, ökologisches Wissen (Naturraumpotential) und planungsbezogenes Wissen (Möglichkeiten und Grenzen) sind dabei vonnöten. Interdisziplinär, an der Problemstellung orientiert, vor Ort arbeitend und firm im Literaturgebrauch, zeigen die Autoren beispielhaft, wie eine moderne Kulturlandschaftsforschung durchgeführt werden kann.

Martin SEGER (Klagenfurt)

SENF Hilde, SENFT Wille (1998), Von den Hohen Tauern bis zum Bodensee. Graz, Stocker-Verlag. 238 S., zahlr. Photos u. Routenskizzen. ISBN 3-7020-0809-8.

Das bewährte Duo, zwei Landschafts- und Adressaten-Kenner zugleich, tragen das ihre zur Belebung des österreichischen Sommertourismus bei: Vorschläge für (etwa 80) Wanderungen in hervorragenden Berglandschaften (Nationalparke, Naturschutzgebiete), mit Routen-

skizzen, Wegbeschreibungen und sonstigen nützlichen Informationen. Für ein breites Publikum ausgerichtet, als Urlaubsvorbereitung. Ein Genre, das seinen Markt hat. Und starke Bezüge zur Geographie. Letztere wäre gut beraten, in ihrem "Anwendungsbezug" auch den Tourismus- und Freizeitmarkt mit einzuschließen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

SHORT John Rennie (1996), *The Urban Order. An Introduction to Cities, Culture and Power*. Oxford, Blakwell. 493 S. ISBN 1-55786-360-1.

Diese Publikation zeichnet sich durch ihren thematischen und ihren theoretischen Pluralismus aus. Neben den drei Schwerpunkten – Stadt und (Stadt-)Ökonomie, Stadt und (Stadt-)Gesellschaft sowie Stadt als sich (re-)produzierende Lebenswelt – werden Themen wie sozialräumliche Veränderungsprozesse, Öffentlicher Raum als Konflikt- und Lebensraum, Globalisierung und räumliche Muster, rezente gesellschaftliche Bewegungen und ihre sozialräumlichen Konsequenzen, Stadtpolitik und ihre Akteure ergänzend zu den in der Stadtgeographie bis dato vorrangig bearbeiteten Themen behandelt. Verwiesen werden muß auch auf die sehr gut ausgewählten Stadtbeispiele – von Metropolen bis hin zu regionalen Zentren – aus unterschiedlichen Kulturräumen, die mit Bezugnahme auf tradierte und moderne Theorien in den fast 500 Seiten umfassenden Buch vorgestellt werden. Jedes Kapitel ist graphisch sehr gut dokumentiert und schließt mit ausführlichen, weiterführenden Literaturangaben. Durch die Vielzahl der besprochenen Themen, durch den kritischen Umgang mit letzteren, durch die globale Verankerung und die gute Dokumentation wird in das weite Feld der urbanen Lebens- und Arbeitswelten eingeführt. Das Buch kann daher als Pflichtlektüre in der Lehre nachdrücklich empfohlen werden, da es in sehr hohem Masse den Anforderungen und aktuellen Entwicklungen stadtgeographischer Forschung gerecht wird.

Andrea KOFLER (Bern)

SOMÉ Ouinmalèmè Emmanuel (1997), *Das produzierende Kleingewerbe des ländlichen Afrika in seinem institutionellen Umfeld. Entwicklungsbedingungen und Förderansätze am Beispiel Burkina Fasos und Kameruns* (= Frankfurter Wirtschafts- u. Sozialgeogr. Schriften, 68). Frankfurt/Main, Selbstverlag d. Inst. f. Wirtschafts- u. Sozialgeogr. d. J.W.Goethe-Univ. XVIII + 402 S., 20 Abb. u. 36 Tab., ausführl. 'Résumé analytique' (französ.). ISSN 0340-8345. Preis: DM 30,-.

In jüngster Zeit wendet sich das Interesse der Forschung, nicht zuletzt wegen des Scheiterns vieler Großprojekte, dem informellen Sektor in Entwicklungsländern zu, bisher allerdings fast nur im städtischen Raum. Die vorliegende Arbeit eines afrikanischen Doktoranden entstand als Teil eines von E.W. SCHAMP geleiteten Forschungsprojekts, das die Entwicklungsbedingungen des informellen Sektors ausschließlich im ländlichen Afrika untersucht. Ziel der Arbeit ist, speziell das institutionelle Umfeld des ländlichen Kleingewerbes in mehreren Staaten zu analysieren und daraus Empfehlungen für Fördermaßnahmen abzuleiten. Der Untersuchungsraum sind zwei Provinzen ähnlicher naturräumlicher, verkehrsmäßiger und demographischer Situation, je eine in einem sehr armen Entwicklungsland (Burkina Faso/BF) und in einem Land mit mittlerem Einkommen (Kamerun/CAM). Empirische Basis sind Bestandserhebungen und vertiefende Interviews mit Handwerkern (69 in BF, 46 in CAM), Gespräche mit Vertretern [AH1] einheimischer und ausländischer Förderinstitutionen (NGOs) sowie Sekundäranalysen politischer Programme.

Die vielfältigen, aus systemarer Sicht des Gewerbebetriebs gewonnenen Ergebnisse belegen für beide Länder übereinstimmend unter anderem die Kleinheit und den überwiegenden Subsistenzcharakter der Betriebe, denen Bankkredite und Förderungen kaum zugänglich sind. Es ergeben sich aber auch einige Unterschiede zwischen den Ländern, welche auf den höheren Entwicklungsstand und besseren Zugang zu Importgütern in CAM zurückführbar sind.

Insgesamt erreicht die Arbeit nur im analytischen Teil ihr Ziel. Die Frage nach einem übertragbaren Förderkonzept für das Kleingewerbe bleibt offen, was angesichts der empirischen Erkenntnisse und der Marginalität des untersuchten Sektors nicht überrascht.

Albert HOFMAYER (Wien)

SPEHR Christof (1996), Die Ökofalle; Nachhaltigkeit und Krise. Wien, Promedia. 240 S. ISBN 3-85371-108-1.

SPEHR thematisiert die bereits seit den 1970er Jahren weltweit zunehmende "Ökologisierung" im Rahmen von Entwicklungsstrategien. Er zeigt, daß ökologische Inhalte vermehrt zu einem globalen Paradigma erhoben werden und von nun an eine zentrale (wenn auch weitgehend theoretische) Säule von Entwicklungsleitlinien bilden. Einen wesentlichen Beitrag hierfür liefert die Diskussion des "ecodevelopment". Das Ziel dabei liegt zum einen in einer umweltgerechten Entwicklung generell, besonders aber der Dritten Welt ("Brunei-Prinzip"). Es wird vor allem von seiten der NGOs (nichtstaatlichen Organisationen zum Beispiel im Umweltschutzbereich etc.) bereits der Begriff der "nachhaltigen Nutzung" von Ressourcen und die Ökosystemfunktionserhaltung verwendet. Weitere Bestandteile dieser Strategie liegen in der Idee der Dezentralisierung von Produktions-, Konsum- und Machtstrukturen sowie in alternativen Lebensstilen in den Industrieländern.

Die "Ökonomie-Ökologie-Diskussion" der 1990er Jahre wird bis dato von dem Begriff des "sustainable development" geprägt, wenngleich der Begriff bereits 1980 von der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) als neues Paradigma in die internationale Entwicklungsdiskussion eingebracht wurde. Nach und nach wurde dieser Begriff von den führenden weltweit tätigen Organisationen in ihren Sprachschatz integriert. Der offizielle Durchbruch dieser Idee gelang 1987 im Zuge der Veröffentlichung des Brundtland-Berichtes durch die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED). Das inhaltlich Neuartige liegt im Bestreben der Verknüpfung von Ökologie und Entwicklung, das heißt der Berücksichtigung der wechselseitigen Abhängigkeit, die jedoch in ihrer Gesamtheit als Einheit betrachtet werden muß.

Die Nachhaltigkeitsdebatte wird von SPEHR auf einen kritischen Punkt gebracht. Thematisiert wird "nachhaltiger Konsum" und "nachhaltige Produktionstechnik" ebenso wie ein "nachhaltiges Sozialsystem". Das Buch zeigt aber nicht nur die Geschichte der Debatte um eine (mögliche) nachhaltige Entwicklung auf unterschiedlichen Ebenen auf, sondern widmet sich auch aktuellen Studien wie "Sustainable Europe". Auch wird beispielsweise auf die theoretische Diskussion der "sozial-ökologischen Regulierung" und der "Subsistenzwirtschaft (moral economy)" eingegangen. Alles in allem gewährt das Buch eine verständliche Einführung in ein komplexes Themenfeld, ohne dabei jedoch offene Problemstellungen zu leugnen.

Martin HEINTEL (Wien)

STADEL Christoph (Hrsg.) (1998), Themes and Issues of Canadian Geography II. Beiträge zur Geographie Kanadas II (= Salzburger Geogr. Arbeiten, 32) Salzburg, im Selbstverlag d. Inst. f. Geogr. d. Univ. Salzburg, 168 S. ISBN 3-85284-013-3.

Die vorliegende Publikation macht nicht nur auf die Arbeiten kanadischer KollegInnen aufmerksam, sie kann auch als gelungener Versuch bewertet werden, durch ausgewählte physisch- und kulturgeographische Inhalte mit Konzentration auf den westlichen Teil Kanadas, im deutschsprachigen Raum kanadische Forschungsschwerpunkte und -tendenzen aufzuzeigen. Entsprechend den regional dominierenden Frage- und Problemstellungen wird ein weites Spektrum an unterschiedlichen Informationen und Forschungsergebnissen geboten. Dadurch wird dem Leser dieser naturräumlich, ökonomisch und soziokulturell differenzierte Raum (von den Foothills Albertas über die Kordilleren in die pazifische Küstenregion) vorgestellt. Trotz der Einschränkung beim Umfang des Bandes werden neben stadtgeographischen und landschaftsökologischen Aspekten auch die touristische Erschließung und Nutzung der Kordilleren sowie die mögliche Einflußnahme der Bevölkerung bei politischen Entscheidungen auf regionaler und lokaler Ebene exemplarisch vorgestellt. Bedingt durch die inhaltliche Vielfalt kann der Band allen mit Interesse an Kanada, sowie zur Vorbereitung von Exkursionen aber auch für die schulische Projektarbeit empfohlen werden.

Andrea KOFLER (Bern)

STREJCEK Gerhard, THEIL Michael (Hrsg.) (1996), Regionalisation in Österreich und in Europa. Eine Untersuchung über rechtliche, politische und ökonomische Aspekte regionaler Entwicklungen. Wien, WUV-Univ.-verlag, 181 S. ISBN 3-85114-276-4.

Spätestens seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wird Regionalpolitik, Regionalismus, Regionalisation und Regionalmarketing etc. verstärkt – auch mittels medialer Berichterstattung – in das Licht der Öffentlichkeit gerückt. Dennoch ist bereits jetzt eine Trendwende der Europäischen Förderpolitik merklich. Der Agrarmarkt wird zukünftig die noch dominierende Rolle mit anderen Förderungsschwerpunkten wie Grenzregionen, Städten, transeuropäischen Netzen, Naturschutz etc. teilen müssen und somit zu einer ausgewogeneren Vergabe der Gelder beitragen. Die Europäische Union versteht darunter eine flexiblere Umverteilungspolitik nach Sachkriterien, die auch für die Aufnahme osteuropäischer Länder als Grundlage dienen soll.

Es ist nach heutiger Perspektive noch nicht wirklich absehbar, was sich nach 1999 – dem Ablaufdatum der in Österreich bis dahin fixierten Zielgebietsförderungen – als Schwerpunkt der Europäischen Union etablieren wird. Das aus mehreren Gründen: Erstens gilt es abzuwarten, inwieweit die projektierte europäische Währungsunion voranschreitet und welche Auswirkungen sich daraus für Gesamteuropa ergeben, zweitens ob die Integration der Osteuropäischen Staaten in absehbarer Zeit näher rückt, und drittens gilt es natürlich auch auf (neu) auftretende Trends in Europa (zum Beispiel: Zunahme der Arbeitslosenraten, Gesundheitspolitik, soziale Absicherung etc.) von seiten der Europäischen Union flexibel zu reagieren.

Aufgrund der dargestellten Unsicherheitsfaktoren gilt es jedenfalls, die Zeit zwischen 1995 und 1999 – in der die jeweiligen Programme durchgeführt werden sollen – im Sinne regionaler Entwicklungsvorhaben in Österreich so gut wie nur irgend möglich zu nutzen und so im öffentlichen Interesse zu etablieren, daß eine "gestärkte" Regionalentwicklung in Zukunft schwer wegzudenken ist. Hier setzt das Buch an.

Die Autoren des Buches diskutieren die Reform der österreichischen Regionalpolitik im Lichte der europarechtlichen Vorgaben und Ziele (STREJCEK, TONDL) sowie die generellen institutionellen und rechtlichen Grundlagen auf europäischer Ebene (LIENBACHER). Die Themen Regionalismus und "Europa der Regionen" werden ebenso detailliert aufgegriffen (STREJCEK & FREY) wie auf der anderen Seite konkrete Teilaspekte wie "Regionalmarketing" und "EU-Förderungen am Beispiel des Burgenlandes" (OTT, THEIL).

Die Schwerpunkte der zukünftigen Auseinandersetzung mit der Entwicklung vor allem ländlicher Räume führen vermehrt in das Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Interessen und sozialer Sicherstellung. Das Buch ermöglicht einen transdisziplinären Einblick in eine doch sehr komplexe und für Österreich erst langsam vertraut werdende Thematik.

Martin HEINTEL (Wien)

STRUBELT Wendelin (Hrsg.) (1997), Jena. Dessau. Weimar. Städtebilder der Transformation 1988-1990. 1995-1996 (= Schriftenr. d. Komm. z. Erforschung d. soz. u. polit. Wandels in den neuen Bundesländern, 29). Köln-Opladen, Verlag Leske + Budrich. ISBN 3-8100-1767-1.

Das Thema erklärt sich selbst. Wesentlich und für die Wissenschaft ungewöhnlich, leider noch, ist die Methodik der Umweltwahrnehmung und der intersubjektive Transport: analog zum Sehen sind es eben Photos und Bilder im Buch, nicht Tabellen, Diagramme etc. wie sonst. Ein qualitativer Wahrnehmungsansatz, der dem Zeitgeist der Visualisierung entspricht. Den Fotografen J. HOHMUTH möchte ich durchaus als Sozial- und Stadtgeographen benennen, "Spuren" festhalten zum Spuren lesen. Schräg zu dieser Dokumentation liegen essayhafte Texte namhafter Fachleute (z.B. R. MACKENSEN) zum Thema. Insgesamt eine Brücke zwischen Wissenschaft und Kunst, und zwischen beiden und einem an der Interpretation der realmateriellen Umwelt interessierten Publikum.

Martin SEGER (Klagenfurt)

TREIBEL Annette (1997), Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Opladen, UTB, Leske + Budrich. 264 S. ISBN 3-8252-8070-5.

Bereits in der vierten Auflage liegt dieser Band III des Einführungskurs Soziologie (UTB für Wissenschaft) vor. Ebenso wie in Band IV (Praxisfelder der Soziologie) werden Themenbereiche behandelt, deren Kenntnis für manche Ansätze und Hintergrundebenen der Human-geographie von essentieller Bedeutung ist. Besonders hervorgehoben wird der Lehrbuchcharakter: auf hohem Niveau didaktisch sehr gut aufbereitet werden zwölf "Lektionen" geboten, jeweils mit Zusammenfassung und Literaturteil. Dadurch wird das komplexe Thema (im Buch gegliedert nach Makrotheorien, Mikrotheorien, Ansätze zur Überwindung dieses Dualismus) ein Nachschlage- und Lernbuch nicht nur für den Soziologen, sondern auch für andere Sozialwissenschaftler. Dem Geographen zum Verständnis dieses Umfeldes mit Nachdruck empfohlen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

VEREIN EISENSTRASSE OBERÖSTERREICH (Hrsg.) (1997), Heimat Eisenwurzen. Beiträge zum Eisenstraßensymposium Weyer. Steyr, Ennsthaler Verlag, 196 S. ISBN 3-85068-516-0.

Die "Region Eisenwurzten" bildete einst am Sektor der Erzgewinnung, Eisenverarbeitung und des Handels einen funktional eng verflochtenen Raum. Heute ist vor allem durch den massiven Rückgang des Kleineisengewerbes und durch den Beschäftigungsverlust in der Automobilindustrie nicht mehr so viel von dem einst so raumbestimmenden Wirtschaftsfaktor zu bemerken. Die Begriffe "Eisenwurzten" oder "Eisenstraße" werden gegenwärtig primär durch ein großangelegtes länderübergreifendes, dezentrales Projekt unter dem Titel "Eisenstraße" neuerlich in das Bewußtsein der Öffentlichkeit gerückt.

Wo sind nun die Möglichkeiten und Stärken der "Eisenstraßenidee", der Revitalisierung eines einst so dominanten Kulturgutes als Impulsgeber einer regionalen Entwicklung? Die Beteiligung an dem "Eisenstraßenprojekt" liegt bei gegenwärtig 68 Gemeinden. Damit zählt es zu den bedeutendsten Entwicklungsprojekten Österreichs. Es geht weit über die Revitalisierung alter Bausubstanzen hinaus und ist als nachhaltiges, das heißt langfristig wirksames Programm zu interpretieren. Die einzelnen Programmaspekte reichen von "Eisenstraßen-Themenwanderwegen" und "Naturkunde der Region" über "Zeitgenössische Kunst" bis hin zu "Bildungsprogrammen", "Ausstellungen", "Schaubetrieben" und "Museen". So werden in der Steiermark, in Nieder- und Oberösterreich Einzelprojekte – gegliedert in thematische Kleinregionen wie "Naturraum und Wirtschaftsentwicklung", "Mensch und Technik", "Naturerlebnis, Holz und Wasser" und "Erzberg, Bedeutung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" – betreut und unter dem Gesamtbegriff "Eisenstraße" durch drei Eisenstraßenvereine (Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich) koordiniert.

Die Beiträge des Buches, die im Rahmen eines in Weyer stattgefundenen Symposiums diskutiert wurden, sind sowohl historischen Ursprungs als auch gegenwartsbezogen. Zum einen wird die "Heimatsdiskussion" aufgegriffen (BUSEK, GIRTNER, KÖSTLIN), zum anderen sehr konkret auf die Eisenverarbeitung im Sensengewerbe, in der Kleineisenindustrie und bei den Messerern eingegangen (KREISSEL, KROPF, RESCH) und schließlich die aktuelle Situation der "Eisenstraßenidee" näher beleuchtet (KRÄTER, ROTH, SANDGRUBER).

Der eher neue Planungsaspekt dieses Konzeptes der "Eisenstraßenidee" liegt in seiner Langfristigkeit und Dezentralität, wie auch durch die für 1998 konzipierten Oberösterreichischen Landesausstellung "Land der Hämmer" zum Ausdruck bringt. Daran muß sich auch in Zukunft Regionalentwicklung orientieren, soll sie nicht nur punktuell und in der Gegenwart ausgerichtet sein. Die hier dargestellten Ansätze bieten einen Versuch in diese Richtung.

Martin HEINTEL (Wien)

VORAUER Karin (1997), Europäische Regionalpolitik – Regionale Disparitäten. Theoretische Fundierung, empirische Befunde und politische Entwürfe (= Münchener Geogr. Hefte, 77). Passau, L.I.S. Verlag. 198 S. inkl. Anh. + Lit. ISBN 3-932820-01-0.

In der vorliegenden Arbeit wird die Regionalpolitik der Europäischen Union als Instrument zum Ausgleich regionaler Disparitäten und ihre Umsetzung in den letzten Jahrzehnten sowie alternative Handlungskonzepte und deren Realisierbarkeit vorgestellt. Es wird auf die Problematik der Vielseitigkeit und -schichtigkeit europäischer regionaler Gegebenheiten hingewiesen, die eine einheitliche Regionalpolitik, wie sie derzeit praktiziert wird, nicht effektiv erscheinen lassen. Kritisch wird das System in seiner Funktion und seinen Aktionsgrenzen untersucht, ebenso kritisch wird aber auch den in der Regionalpolitik sehr oft eingesetzten Wachstumstheorien begegnet, deren Defizit im allgemeinen in der Mißachtung der komplexen sozioökonomischen Rahmenbedingungen liegt. Der Arbeit obliegt der Versuch, neben

der quantitativen Beschreibung interregionaler Unterschiede bis hin zur clusteranalytischen Gruppenbildung der Regionen – auf Basis der Nuts 2 Regionen wurden Berechnungen ausgewählter sozioökonomischer Indikatoren (Altersstruktur, Wanderungen, BIP, Arbeitslosigkeit, sektorale Beschäftigungsstruktur) durchgeführt – zu einem bestimmten Zeitpunkt, die Unterschiede in der Entwicklungsdynamik europäischer Regionen aufzuzeigen, um daraus ableitend statistische Erklärungsmodelle für die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu entwickeln. Während die ersten Kapitel der Arbeit einen sehr guten Einblick in ein kaum faßbares System geben, wird im empirischen Teil nicht nur auf sehr komplexe Art und Weise aufgezeigt, welche Grenzen einer vereinheitlichten Regionalpolitik gesetzt sind, sondern das es künftig notwendig sein wird, sich an neuen ökonomischen Wachstumskonzepten zu orientieren, die der komplexen, regionale Situation gerecht werden.

Andrea KOFLER (Bern)

WARNECKE Günter (1997), Meteorologie und Umwelt. Eine Einführung. Berlin, Heidelberg, Springer Verlag. 354 S. ISBN 3-540-61593-8.

Ziel und Zielgruppe dieses Buches sind dem Vorwort zu entnehmen: Demnach ist es für einen "weiten Kreis am Wetter und an dessen Zusammenhängen mit der Umwelt Interessierter" geschrieben worden, mit dem Ziel deren Bedürfnis entgegenzukommen, angesichts der öffentlichen Diskussion über Luftverschmutzung, Smog, sauren Regen, Ozonloch und Treibhauseffekt mehr meteorologisches Hintergrundwissen zu erfahren und die "recht verwickelten" Vorgänge in der Atmosphäre und deren Zusammenhänge mit unserem Leben besser verstehen zu lernen. Der Inhalt ist eine Zusammenfassung des Stoffes der vom Autor an der TU Berlin gehaltenen Vorlesungen über Umweltechnik, wobei die Arbeit ausdrücklich nicht als populärwissenschaftliche Darstellung konzipiert wurde.

Insgesamt handelt es sich dabei um ein modernes und kompaktes Lehrbuch der Meteorologie mit Schwerpunkt auf Allgemeiner (d.h. beschreibend physikalischer) und Theoretischer (d.h. mathematischer) Meteorologie bei gleichzeitig mehr oder weniger starkem Bezug zur Umweltproblematik.

Neben der nötigen Einführung gibt es nur sieben Hauptkapitel. Dabei ist in den ersten beiden (Zusammensetzung und Aufbau der Atmosphäre bzw. Strahlung und Strahlungshaushalt) noch ein unmittelbarer Bezug zu umweltrelevanten Fragen hergestellt, während die nächsten drei Kapitel: Wärmebilanz der Erdoberfläche, Statik und Thermodynamik der Atmosphäre (hauptsächlich physikalische Grundfragen), Dynamik der Atmosphäre (alle Arten der Zirkulation) vordergründig allgemeinen Lehrbuchcharakter besitzen. Erst ein eigenes Kapitel über die Planetarische Grenzschicht stellt den Bezug zu Umweltfragen wieder her, welche schließlich im letzten Hauptkapitel, das sich mit "speziellen Problemen" beschäftigt, zum Hauptanliegen werden. Ein kurzes Glossar und ein Literaturteil (mit Filmempfehlungen!) runden die Arbeit ab. Auffallenderweise wird auf die Darstellung der meteorologischen Meßtechnik bzw. Auswertestatistik vollkommen verzichtet.

Herwig WAKONIGG (Graz)

WEBER Leopold (Hrsg.) (1997), Handbuch der Lagerstätten der Erze, Industriemineralien und Energierohstoffe Österreichs: Erläuterungen zur metallogenetischen Karte von Österreich 1 : 500.000 unter Einbeziehung der Industriemineralien und Energierohstoffe (= Archiv f. Lagerstättenforschung d. Geol. Bundesanst., 19), Textbd. u. Beil.-Bd: Metallogenetische Karte von Österreich 1 : 500.000. Wien, Verlag Geolog. Bundesanst. 607 S., illustr. ISBN 3-900312-98-2.

Eindrucksvoll belegen Handbuch und Karte rezente Leistungen der Geologie in Österreich. Beide beziehen sich sowohl auf den Zusammenhang zwischen Geologie bzw. Tektonik und die Bildung von mineralischen Lagerstätten und von Energierohstoffen sowie auf deren (potentielle) Nutzung. Der Lagerstättenkarte liegt die Geologische Basiskarte 1 : 500.000 zugrunde (F. EBNER et al.). Das Handbuch bringt nach einer Einführung zur Lagerstättenforschung eine differenzierte Darstellung der geologischen Einheiten Österreichs unter Berücksichtigung ihrer Rohstoffe (180 S., F. EBNER). Anschließend werden die Lagerstätten der verschiedenen Erze, Industriemineralien und Energierohstoffe, gegliedert nach metallogenetischen Einheiten, detailliert beschrieben (ca. 270 S., L. WEBER et al.). Geochemische und geochronologische Daten und ihre Interpretation (ca. 140 S., E. SCHRÖLL) zeigen die naturwissenschaftlich-formalanalytische Entwicklung des Faches. Die Literaturangabe umfaßt rund 2.700 Titel. In einer eigenen Karte sind die knapp 3.000 Rohstoffvorkommen verortet, eine Beilage gliedert diese nach ÖK50-Blättern. Zahlreiche Karten, Skizzen und Überblicksdarstellungen machen das herausragende Werk neben dem informativen Text auch für Geographen in unterschiedlicher Weise (Naturraumpotential, Regionalgeographie) interessant und verwendbar.

Martin SEGER (Klagenfurt)

WELLER Friedrich, DURWEN Karl-Josef (1993), Standort und Landschaftsplanung. Ökologische Standortkarten als Grundlage der Landschaftsplanung (= Reihe Umweltforschung in Baden-Württemberg). Landsberg, Verlag ECOMED. 170 S., zahlr. Abb., Bildschirmdarstellungen, Biotophotos etc., Farbkarte (Beilage). ISBN 3-609-65430-9.

Der Aufbau eines landschaftsökologischen Informations-Systems wird als Weiterführung älterer Arbeitsansätze vorgestellt. Ausgehend von edaphischen und klimatischen Standortparametern wurden schon vor drei Jahrzehnten (Ellenberg) Eignungsmerkmale für unterschiedliche agrarische Landnutzungen festgelegt. Diese standortbezogenen Merkmale werden nun via thematische Kartenlayer auf der gesamten Landesfläche angewandt, mit einem entsprechenden Maßstabswandel von lokalen Beispielen der ökologischen Disparitäten des Naturraumpotentials zur generalisierten landesweiten Darstellung. Aufbau, Inhalt und Anwendung des "Landschafts-GIS" werden demonstriert. Potentielle Eignungsgebiete für agrarische Nutzungen wie auch für naturschutzrelevante Biotope (für die Landwirtschaft heute zu trocken/zu feucht/zu steil) können visualisiert werden, und eine diesbezügliche Farbkarte liegt dem Band bei. Ökologische Leitbildvorstellungen beinhalten konkrete Planungsvorschläge. Von der Methodik des Aufbaues und der Anwendung eines Landschaftsinformationssystems her ein Pflichtbuch für einen modernen geographisch-landschaftsökologischen Universitätsbetrieb!

Martin SEGER (Klagenfurt)

WIEST Karin (1997), Die Neubewertung Leipziger Altbauquartiere und Veränderungen des Wohnumfeldes. Gesellschaftliche Modernisierung und sozialräumliche Ungleichheit (= Beiträge z. Regionalen Geogr., 43). Leipzig, Selbstverlag d. Inst. f. Länderkunde Leipzig. 159 S., 34 Abb., 34 Tab. ISBN 3-86082-025-7.

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um die Veröffentlichung einer Dissertation, die im Zeitraum von 1993 bis 1995 am Institut für Länderkunde in Leipzig entstand. Die veränderten gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen führten zu einem starken Interesse an der Erfassung des Strukturwandels und seiner räumlichen Konsequenzen. In diesem Kontext versteht sich die Untersuchung als Beitrag zur Regionalen Geographie, der

durch die Analyse städtischer Teilräume Rückschlüsse auf gesamtgesellschaftliche Entwicklungstendenzen herstellen will.

Die fundiert recherchierte Arbeit bietet zunächst eine gute Aufarbeitung der theoretischen Ansätze zur Erklärung von Segregation, wengleich zu diesem Zweck hauptsächlich deutschsprachige Literatur herangezogen wurde. Die räumlichen und sozialen Veränderungen einzelner Stadträume Leipzigs nach der Wiedervereinigung versuchte die Autorin durch standardisierte Befragungen, Kartierungen und Intensivinterviews zu den Lebensbedingungen zu erfassen. Die festgestellten Segregationstendenzen und Ansätze von Gentrification deuten auf eine rasche Neubewertung der Leipziger Altbauquartiere und auf den Wandel der Wohnmilieus durch Modernisierung hin.

Insgesamt wurde die einmalige Chance, Transitionsprozesse vor Ort zu studieren, gut genutzt. Die Untersuchung vermittelt allen Interessierten einen direkten Einblick in die, durch bausoziale Aufwertung hervorgerufenen Prozesse gesellschaftlicher Stratifikation in einer der wichtigsten Städte der neuen Bundesländer.

Michaela PAAL (Wien)

WOPFNER Helmut (1997), Australien. Geologie der Erde, Bd. 4. Stuttgart, Ferdinand Enke Verlag. 206 S., 72 Abb., davon 8 Farbphotos. ISBN 3-432-26661-8.

Das Taschenbuch bietet entsprechend den Intentionen dieser Reihe eine kompakte Einführung in die Geologie Australiens, wobei Geographen das weitgehende Fehlen des Quartärs bedauern werden. Nach einer kompakten Einführung in Geomorphologie, Klima und geologischen Großbau werden der Reihe nach die vier großtektonischen Einheiten südwestliches Kratogen, nordaustralischer Schild, transaustralische Faltungszone und Tasman-Geosynklinale (das ist der Gebirgsraum im Osten) besprochen. Einen eigenen Schwerpunkt setzt der Verfasser, der aus der Erdöl-Geologie kommt, schließlich auf die "nachorogenen Sedimentbecken", bevor das Buch mit einem Kapitel über Flora und Fauna sowie mit einem recht umfangreichen Literaturverzeichnis schließt. Nicht zuletzt aufgrund der ausgezeichneten Abbildungen kann man diesem Werk das Attribut der derzeit wohl besten deutschsprachigen Gesamtdarstellung der Geologie Australiens zusprechen.

Gerhard Karl LIEB (Graz)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [140](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 331-364](#)